

# Stadt-Anzeiger

Informationsmedium für Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 2 Wochen, am Donnerstag

Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 810 16 44



## Komplett rollstuhlganglich

Derzeit wird im Bahnhof Opfikon gebaut. Danach soll er komplett rollstuhlganglich sein. Dafür müssen die Züge etwas langsamer fahren. **3**

## Weniger Kriminalfälle

Die Kriminalstatistik der Kantonspolizei zeigt auch für Opfikon sinkende Zahlen. Allerdings muss sie gewisse Bereiche im Auge behalten. **7**

## Nicht familientauglich

Fans des EHC Kloten monieren nicht etwa das schlechte Abschneiden in der Meisterschaft, sondern die Entfremdung zwischen Klub und Fans. **15**



## Hardwald Neues Bikekonzept

Bisher war unklar, wo im Kanton Zürich das Mountainbiken erlaubt ist – und wo nicht. Ein neues Konzept des Regierungsrats schafft nun erstmals Klarheit. Es regelt die Rechtslage, definiert 19 Fokusräume für den Ausbau der Infrastruktur und setzt auf ein Prinzip: Koexistenz. Biker, Wandernde und Joggerinnen sollen dieselben Wege teilen – auf denselben Wegen, mit gegenseitiger Rücksicht. Auch der Hardwald ist betroffen, auch wenn er nicht zu den Fokusräumen gehört. Mountainbiker sind dort bereits unterwegs, offizielle Infrastruktur gibt es bislang keine. Was das Konzept für das Waldgebiet zwischen Kloten, Bassersdorf, Dietlikon, Wallisellen und Opfikon konkret bedeutet, ist noch offen. (ts.) BILD DJ Seite 3

# Schaffhauserstrasse soll dank Tempo 50 leiser werden

Wenn eine Strasse gemäss Umweltschutzgesetz zu laut ist, muss der Besitzer für Abhilfe sorgen. Bei einer geplanten Temporeduktion an der Schaffhauserstrasse redet nun sogar der Bund mit.

Roger Suter

Strassenlärm ist auch in Glattbrugg und trotz startenden Grossraumflugzeugen ein Thema. Denn das Umweltschutzgesetz schreibt vor, dass bei Bauarbeiten auf lauten Strassen diese auch lärmtechnisch saniert werden.

Der Kanton plant gleich an mehreren seiner Strassen in Opfikon Massnahmen, um den Lärm zu reduzieren. Im nördlichen Abschnitt der Schaffhauserstrasse, von der Müllackerstrasse bis zur Stadtgrenze zu Kloten, möchte der Kanton die erlaubte Höchstgeschwindigkeit von 60 auf 50 Kilometer pro Stunde senken. Einerseits rollt der Verkehr dann bis zu 3 Dezibel leiser, weil sich die Schallenergie physikalisch halbiert und das subjektive Lärmempfinden um etwa 20 Prozent abnimmt. Den Antrag dazu muss aber Opfikon als Standortgemeinde stellen. Dessen Stadtrat stimmt der Massnahme

zu und macht vor allem eine Tempoharmonisierung geltend: Bis zur Müllackerstrasse gilt schon Tempo 50 und ebenso wieder ab der Klotener Ortseinfahrt.

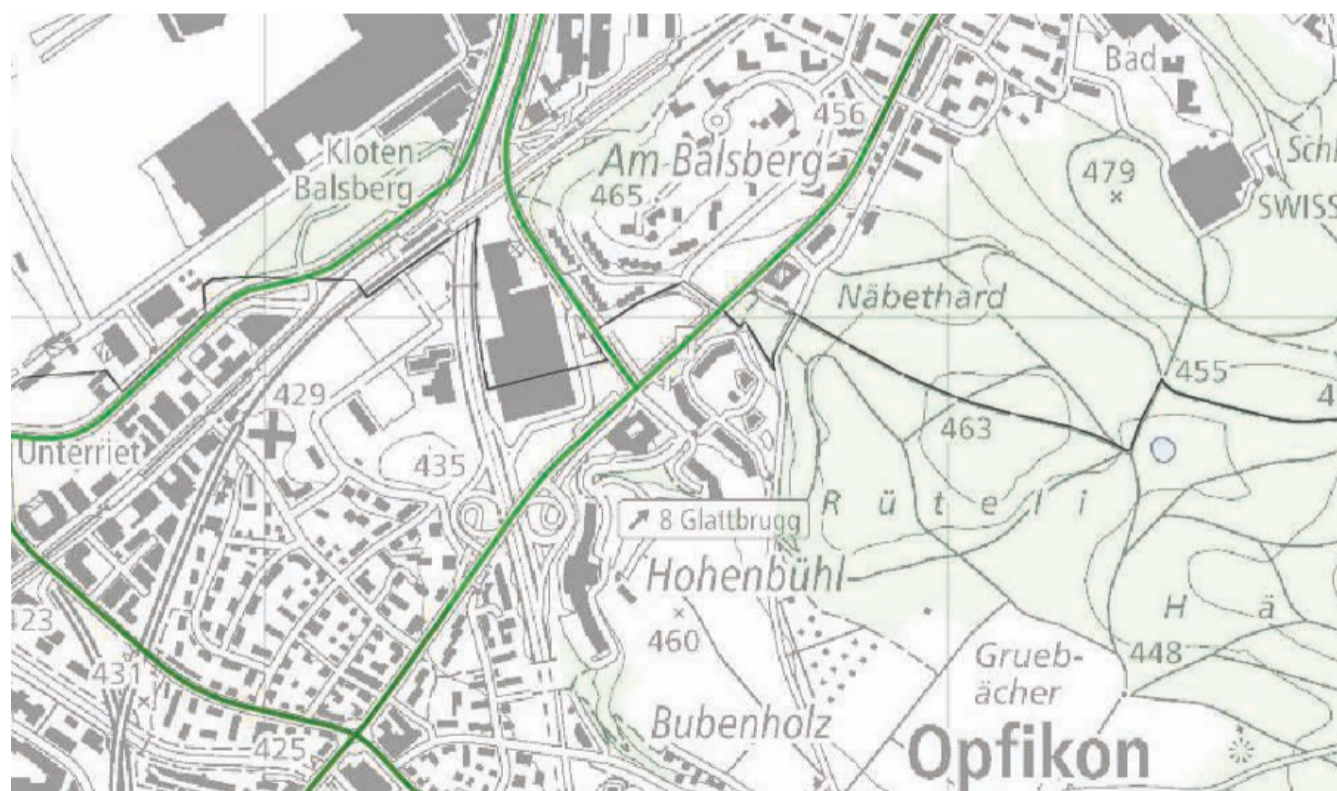
### Wegen Autobahn zum Astra

Konkret geht es um eine Strecke von rund 550 Metern Länge. Hier verkehren gemäss Zählung des Kantons Zürich tagsüber rund 1470 Fahrzeuge pro Stunde, nachts sind es 320. Über den ganzen Tag gerechnet sind es rund 26230 Fahrzeuge, die einen Schalleistungspegel von 85 Dezibel (A) erzeugen. Nachts sind es 78,1 Dezibel.

Gemäss dem Stadtratsbeschluss unterstützen sowohl das Kantonale Tiefbauamt als auch die Kantonspolizei das Vorhaben, können aber nicht selbstständig darüber entscheiden: Der betroffene Abschnitt liegt zwar auf einer Kantonsstrasse, umfasst aber auch die Ein- und Ausfahrten auf die Flughafenautobahn, einer Nationalstrasse. «In solchen Fällen

liegt die Zuständigkeit für die Festlegung der Höchstgeschwindigkeit beim Bundesamt für Strassen (Astra)», teilt die Stadt auf Anfrage des «Stadt-Anzeigers» mit. Die beantragte Temporeduktion basiere auf verkehrs- und lärmtechnischen Abklärungen des Tiefbauamts des Kantons Zürich im Zusammenhang mit dem übergeordneten Strassennetz. «Die Notwendigkeit wurde durch den Kanton geprüft und entsprechend beurteilt. Es handelt sich somit nicht um einen Unfallschwerpunkt oder eine spezifische Massnahme der Stadtpolizei», heisst es weiter. Kloten sei im Rahmen des Verfahrens informiert worden.

Momentan seien keine weiteren Anträge für Temporeduktionen auf Kantons- oder Gemeindestrassen geplant. «Bei Strassenprojekten werden jedoch jeweils die Aspekte Verkehrssicherheit, Verkehrsfluss sowie Lärmschutz geprüft», so die Stadt.



Auf dem nördlichen Abschnitt der Schaffhauserstrasse (mit den runden Autobahneinfahrten) gilt heute noch Tempo 60 (hellgrün).

KARTE GIS ZH

ANZEIGEN

für klare sicht auf die fakten.

**optik b&m**  
brillen & kontaktlinsen

marcel weishäupl  
dipl. augenoptiker shfa

web www.4eye.ch  
fon 044 810 95 45  
schaffhauserstr. 117  
8152 glattbrugg

**Stadt-Anzeiger**

Platzieren Sie Ihre Werbung auf der Frontseite und Sie erreichen mit jedem Inserat zusätzliche 4000 Online-Kontakte in Opfikon/Glattbrugg

- Aus Ihrem Inserat wird ein Banner erstellt – platziert auf stadt-anzeiger.ch
- Platziert auf den meistbesuchten Webseiten wie 20min, blick, bluewin, ricardo etc.
- Mit Geotargeting auf Ihr Einzugsgebiet begrenzt in der von Ihnen gewünschten Menge

Ab Fr. 85.– pro 4000 Ausspielungen

ANZEIGE

**NEIN** zur Parkplatzverordnung. Vernichtet und verteuert bestehende Parkplätze.

am 10.5.2026

Quartierverein Glattbrugg | ppv-opfikon.ch

## KIRCHENZETTEL

Evangelisch-reformierte  
Kirchgemeinde

## Donnerstag, 9. April

14.30 Da Capo – Filmmachmittag für Erwachsene  
ref. Kirchgemeindehaus, Saal  
Filmmachmittag für Erwachsene mit anschliessender Gesprächsrunde und einem Glas Wein oder Saft.  
Info: Katharina Peter, 044 828 15 10, katharina.peter@ref-opfikon.ch

## Freitag, 10. April

18.30 Wochenausklang «Amazing Grace», ref. Kirche  
Pfrn. Corina Neher  
Musik: Masako Ohashi, Flügel  
Am Abend eine halbe Stunde mit der bekannten Melodie «Amazing Grace» der Meditation des Unser-Vaters und mit Kerzenritual.  
An evening prayer with the wellknown hymn «Amazing Grace». We meditate the Lord's Prayer and light our candles. Anschliessend Getränke und Imbiss im Kirchgemeindehaus, Cheminéeraum.

## Sonntag, 12. April

16.00 Konzert – Zwei Konzertflügel im Dialog, ref. Kirche  
Musik: Masako Ohashi und Shoko Schwager  
Ein seltenes Zusammenspiel, das dieses Konzert zu einem aussergewöhnlichen Ereignis macht. Erleben Sie die faszinierende Klangfülle zweier Klaviere.  
Eintritt frei – Kollekte – anschliessend Apéro

## Dienstag, 14. April

14.00 Café International  
ref. Kirchgemeindehaus,  
Cheminéeraum  
Ein Treffpunkt für alle, um sich auszutauschen, Deutsch zu sprechen und Leute kennenzulernen. Für Kinder gibt es eine Spielecke. Kommen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie!  
Auskunft: Sarah Bregy, Integrations- und Familienbeauftragte Stadt Opfikon, sarah.bregy@opfikon.ch

14.30 Spielnachmittag  
ref. Kirchgemeindehaus  
Herzliche Einladung an spielfreudige Seniorinnen und Senioren zum gemeinsamen Spiel.  
Info: Katharina Peter, Katechetik, Mitarbeit Diakonie, katharina.peter@ref-opfikon.ch

## Donnerstag, 16. April

10.00 Singe mit de Chliine  
ref. Kirchgemeindehaus,  
Jugendraum  
Für Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahren. Zuhören, leise oder laut singen, bewegen, tanzen und die Lieder mit Instrumenten begleiten wechseln sich ab. Anmeldung erwünscht bis zwei Stunden vor Beginn.  
Info: Katharina Peter, 044 828 15 10, katharina.peter@ref-opfikon.ch



Jubla Glattbrugg bedeutet sinnvolle Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche ohne Leistungsdruck – seit über 60 Jahren.

BILD ZVG

## Kinder-Zeltlager über Auffahrt mit Jubla

Bald ist es wieder so weit: Am Auffahrtswochenende findet das alljährliche Zeltlager der Jubla Glattbrugg statt. Die Reise führt in die Nähe des Sempachersees.

In diesem Jahr schlagen wir für vier Tage unsere Zelte im luzernischen Buttisholz auf und geniessen gemeinsam das Lagerleben in freier Natur. Singe mit uns unter dem Sternenhimmel am Lagerfeuer und erlebe unvergessliche Abenteuer mit Freundinnen und Freunden!

Das Lager gehört für viele Kinder zu den absoluten Höhepunkten im Jahr und

bietet ein abwechslungsreiches Programm voller Spiel, Spass und Spannung. Ob du bereits ein «Outdoorprofi» bist oder zum ersten Mal Lagerluft schnupperst, bei uns bist du herzlich willkommen!

Teilnehmen können alle Kinder und Jugendlichen von der 1. bis zur 9. Klasse. Aus finanziellen Gründen soll niemand

zu Hause bleiben, melde dich gerne bei der Lagerleitung für Unterstützung.

Weitere Infos und Anmeldung findest du auf unserer Website – wir freuen uns auf dich!



Informationen:  
<https://www.jublaglattbrugg.ch>

## KATHOLISCHEN KIRCHE IM KANTON ZÜRICH

## Kirche als Gemeinschaft für alle

Die Katholische Kirche im Kanton Zürich hat an Ostern ihre Kampagne «miteinander – füreinander» lanciert. Sie soll das soziale Engagement und den gesellschaftlichen Beitrag der Kirche sichtbarer machen. Ziel der Kampagne ist es, die vielfältigen Gründe aufzuzeigen, weshalb sich eine Verbundenheit mit der Kirche lohnt. Im Frühling 2025 hat eine repräsentative Umfrage gezeigt, dass das Vertrauen der Menschen wegen des Umgangs mit Miss-

brauchsfällen gelitten hat. Gleichzeitig wird der gesellschaftliche Beitrag der Katholischen Kirche anerkannt. Hier setzt die Kampagne «miteinander – füreinander» an. Im Zentrum steht das vielfältige Engagement der Kirche, etwa in der Notfallseelsorge oder in Suppenküchen. Gleichzeitig greift die Kampagne prägende Lebensmomente auf, die viele Menschen mit der Kirche verbinden: die Taufe eines Kindes, die kirchliche Trau-

ung, der Abschied von einem geliebten Menschen oder der Trost in einer Gemeinschaft, die immer füreinander da ist.

Der Kommunikationsverantwortliche Simon Spengler sagt: «Die Kampagne zeigt die Katholische Kirche als das, was sie im Kern ist: eine grosse Gemeinschaft für alle Menschen. Sie begleitet Menschen durch alle Lebensphasen, feiert mit ihnen, hält inne, spendet Trost und Orientierung.» (pd.)

## ANZEIGEN

### Todesanzeigen

Wir beraten Sie gerne:  
Am Telefon: 044 810 16 44  
Per Mail: [anzeigen@stadt-anzeiger.ch](mailto:anzeigen@stadt-anzeiger.ch)

### Stadt-Anzeiger

Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg  
Lokalinfo AG  
Buckhauserstrasse 11  
8048 Zürich

Montag–Freitag: 8.00–12.00 Uhr  
13.00–16.30 Uhr

### Trauerzirkulare und Danksagungen

Für gedruckte Trauerzirkulare und Danksagungen:  
Copycenter Wallisellen  
Rotackerstrasse 34, 8304 Wallisellen



Für Menschen, die keine Heimat mehr haben.



## KIRCHENZETTEL

Evangelisch-reformierte  
Kirchgemeinde (Fortsetzung)

## Donnerstag, 16. April

10.00 Ökumenischer Gottesdienst im Alterszentrum Gibeleich  
Pfrn. Corina Neher  
Musik: Margrit Wetter

14.30 Infonachmittag zur Ferienwoche  
kath. Kirchgemeindehaus forum  
Organisation und Auskunft:  
Isabel Freitas, isabel.freitas@sankt-anna.ch, kath. Pfarramt St. Anna  
Katharina Peter, Katechetik, Mitarbeit Diakonie, katharina.peter@ref-opfikon.ch

## Sonntag, 19. April

10.00 Gottesdienst  
Pfrn. Christina Reuter  
Musik: Shoko Schwager  
Anschliessend Chilekafi

## Dienstag, 21. April

20.00 Bibellesen  
ref. Kirchgemeindehaus  
Wir lesen gemeinsam die Bibel mit Schwerpunkt Neues Testament. Alle sind herzlich willkommen!  
Info: Michael Hotz:  
hotz\_michael@hotmail.com  
Pfrn. Christina Reuter:  
christina.reuter@ref-opfikon.ch

## Mittwoch, 22. April

17.30 Kochen mit der Bibel  
ref. Kirchgemeindehaus  
Auskunft und Anmeldung:  
Louise Plüss, 044 810 71 00 oder  
Annemarie Grunholzer, 044 810 07 58

## Vorschau:

**Donnerstag, 23. April**  
19.00 Informationsveranstaltung  
Fusion

Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhauserstrasse 71, 8152 Glattbrugg  
An diesem Anlass werden wir über den aktuellen Stand der Fusionsprüfung informieren und Ihre Fragen beantworten. Anschliessend Apéro.  
Info: Brigitta Steinemann, Präsidentin, brigitta.steinemann@ref-opfikon.ch

Für Seelsorgegespräche melden Sie sich bitte bei Pfrn. Corina Neher, 044 828 15 18 oder Pfrn. Christina Reuter, 044 828 15 17 – die Kirche ist von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Aktuelle Infos finden Sie auf unserer Website: [www.ref-opfikon.ch](http://www.ref-opfikon.ch)

Röm.-kath. Kirchgemeinde  
St. Anna

### 2. Sonntag der Osterzeit – Weisser Sonntag, 12. April

**Samstag, 11. April**  
18.00 Eucharistiefeier

**Sonntag, 12. April**  
09.00 Feierliche Erstkommunion  
10.00 Apéro mit musikalischer Begleitung der Stadtmusik Opfikon-Glattbrugg  
11.00 Feierliche Erstkommunion  
11.30 Santa Messa entfällt

**Donnerstag, 16. April**  
10.00 Gibeleich-Gottesdienst

### 3. Sonntag der Osterzeit, 19. April

**Samstag, 18. April**  
18.00 Eucharistiefeier

**Sonntag, 19. April**  
10.00 Eucharistiefeier  
11.30 Santa Messa

Während der Kirchensanierung, bis Frühjahr 2026, finden die Gottesdienste im Saal des forums statt. Die Eucharistiefeiern am Dienstag entfallen während dieser Zeit.

Unser Wochenprogramm mit sämtlichen Veranstaltungen und Angeboten finden Sie auf unserer Website:  
[www.sankt-anna.ch](http://www.sankt-anna.ch)

Herzlich willkommen!

Evangelisch-methodistische  
Kirche

**Sonntag, 12. April**  
09.45 Gottesdienst in Glattbrugg mit Hanna Läng, Kinderhüte nach Bedarf

**Sonntag, 19. April**  
09.45 Gottesdienst in Kloten mit Philipp Kohli, Kinderhüte nach Bedarf

[www.emk-glattbrugg.ch](http://www.emk-glattbrugg.ch)

WALD UND WALDRAND

## Jetzt gilt wieder die Leinenpflicht

Während der Brut- und Setzzeit im Frühling und Sommer sind Wildtiere besonders anfällig für Störungen und Gefahren. Freilaufende Hunde am Waldrand und im Wald sind eine zusätzliche Störungsquelle und eine Gefahr für am Boden brütende Vögel und Wildtiere, deren Jungtiere schutzlos am Boden verharren. Um Wildtiere möglichst gut zu schützen, gilt im Wald und am Waldrand jeweils von 1. April bis 31. Juli eine Leinenpflicht. Ausserhalb dieser Zeit entscheiden die Hundehaltenden eigenverantwortlich, den Hund an der Leine zu führen. Dies gilt insbesondere, wenn der Hund nicht zuverlässig abgerufen werden kann oder eine Veranlagung zum Jagen hat.

Als Waldrand wird das Gebiet bis zu 50 Meter Entfernung zum Wald bezeichnet. Die Leinenlänge ist nicht reglementiert. Verstösse können mit einer Ordnungsbusse von 60 Franken geahndet werden. Dazu bevollmächtigt sind die Polizei, Wildhüterinnen und Wildhüter, die jagdliche Revieraufsicht sowie die Naturschutz- und Reservatsaufsicht, sogenannte Rangerinnen und Ranger. (pd.)

PFAS IN ZÜRCHER MILCH

## Milch nicht überall ganz weiss

Ein Milchmonitoring zeigt: Der Grossteil der im Kanton Zürich produzierten Milch ist kaum mit PFAS (Ewigkeitschemikalien) belastet. Von 732 untersuchten Proben wiesen 89 Prozent keine oder nur sehr geringe Rückstände auf, wie die Gesundheitsdirektion mitteilt. Bei 82 Betrieben wurden jedoch erhöhte Werte festgestellt, die im Bereich oder über dem diskutierten Richtwert liegen. Nachgewiesen wurde ausschliesslich die seit 2011 verbotene Substanz PFOS (Perfluorooctansulfonsäure), die sich in der Umwelt kaum abbaut und weiterhin in Böden und Gewässern vorkommt.

Die Gesundheitsdirektion betont, dass keine akute Gesundheitsgefährdung bestehe. Dennoch: PFAS stehen im Verdacht, bei langfristiger Aufnahme gesundheitliche Probleme zu verursachen. Betroffene Betriebe würden nun vom Kanton unterstützt, die Ursachen zu klären und Massnahmen zu prüfen – etwa Anpassungen bei Futter oder Wasser. (red.)

## Goldankäufer ins Visier genommen

Die Kantonspolizei hat kürzlich bei Kontrollen von Goldankaufveranstaltungen zwei Personen verhaftet und eine weitere Person zuhause der Untersuchungsbehörde angezeigt.

Polizisten kontrollierten Goldankaufveranstaltungen in Dübendorf. Dabei stellen sie diverse Widerhandlungen fest und verhafteten zwei Personen. Bei anschliessenden Hausdurchsuchungen stellten die Funktionäre mehrere tausend Euro und Schweizer Franken sowie Schmuck und Münzen sicher.

Wegen des Verdachts des Betrugs beziehungsweise Wuchers beim Ankauf von Gold wurden zwei angebliche Goldhändler verhaftet. Es handelt sich um zwei deutsche Staatsangehörige im Alter von 25 und 26 Jahren. Zudem verfügten sie weder über die erforderliche Bewilligung der Edelmetallkontrolle noch hielten sie sich an die Sorgfalts- und Dokumentationspflicht gemäss Edelmetallkontrollgesetz (EMKG).

Bei einer weiteren Kontrolle in Affoltern am Albis wurden ebenfalls Gesetzesverstösse festgestellt. Die Veranstaltung wurde vor Ort beendet. Der Goldankäufer wurde verzeigt. (pd.)

# Der Bahnhof Opfikon wird auf voller Länge rollstuhlgängig

Am Bahnhof Opfikon haben umfangreiche Bauarbeiten begonnen. Von Ende Mai bis Ende Juni werden Strecke und Bahnhof – auch wegen des Doppelspurausbaus – ganz geschlossen. Bis im November wollen die SBB mit allem fertig sein.

Roger Suter

Eigentlich hätten bis Ende 2023 alle Bahnhöfe behindertengerecht sein sollen. Gemäss einem Umsetzungsbericht war dies damals bei 1089 von rund 1800 Stationen der Fall. Und weil die SBB die grossen Bahnhöfe prioritär angepasst haben, konnten per Ende 2023 80 Prozent aller Reisenden von den behindertengerechten Umbauten profitieren.

In diesen Wochen wird nun die Station Opfikon (rein technisch gesehen ist es wegen fehlender Weichen kein Bahnhof) ebenfalls so umgebaut, dass sie den Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes entspricht. Das bedeutet durchgehend stufenfreies Einsteigen in die Züge. Erreicht wird dies dadurch, dass beide Perronkanten auf 55 Zentimeter über dem Gleis angehoben werden. Derzeit liegt eine im überdeckten Perronbereich (250 Meter) noch 3 Zentimeter tiefer; ausserhalb des Tunnels (rund 70 Meter, Richtung Oerlikon) sind es zwischen 6 und 10 Zentimeter, die fehlen.

Erreicht wird dies, indem die Gleisüberhöhung von 115 auf 75 Millimeter reduziert wird. Weil sich der Zug dadurch etwas weniger «in die Kurve legt», darf er statt mit 100 nur noch mit 90 durch die Station fahren.

Ausserdem wird der Perron etwas verbreitert, damit auch entlang des Treppenaufgangs Schaffhauserstrasse mindestens 1,5 Meter Platz verbleiben. An der Giebeleichstrasse werden es sogar 2 Meter sein.

### Grösserer Lift

Auch die Zugänge zum Perron werden verbessert: Den Lift an der Schaffhauserstrasse, der heute noch der Stadt gehört, ersetzen die SBB durch einen grösseren, der das Mindestmass von 2,2 mal 1,1 Metern erfüllt. Dazu muss der Liftschacht um knapp 60 Zentimeter vergrössert werden. Die Liftanlage an der Giebeleichstrasse, erbaut 1981 und wie die anderen Zugänge 2006 renoviert, bleibt wie vorhanden.

Die bestehende Treppe an der Schaffhauserstrasse wird saniert und verbreitert; diejenige an der Giebeleichstrasse wird ohne Verbreiterung saniert. Bei beiden Treppen werden die Handlaufenden mit Braille-Anschriften (für Blinde ertastbar) ausgestattet. Für mehr Komfort und Sicherheit sorgen neue Beleuchtungen auf den Perrons und bei den Zugängen.

Der Mittelperron wird mit den vorhandenen Standardelementen der SBB neu ausgestattet: Recyclingbehälter, Billett-



Noch klafft zwischen Perronkante und Trittbrett eine Lücke. Diese wird in den nächsten Wochen geschlossen.

BILDER ROGER SUTER

entwerfer und Billettautomat, Smart Information Display (SID) sowie Sitzbänke.

Ausserdem werden die Fahrbahnen erneuert und die Entwässerung verbessert. Dabei wird der Schotter wo immer möglich gewaschen und wiederverwendet.

Technisch gibt es eine Änderung im Fahrstrombereich. Hier wird der stromführende Draht durch eine stabilere Deckenstromschiene ersetzt. Deshalb braucht es dort weniger Fahrleitungsmasten und Tragwerke.

### Eine Treppe und ein Lift stets offen

Um den Zugverkehr am Tag aufrechtzuerhalten und die Sicherheit der Mitarbeitenden zu gewährleisten, seien Arbeiten in der Nacht leider unumgänglich, teilt die Medienstelle auf Anfrage des «Stadt-Anzeigers» mit. Nachts würden Arbeiten ausgeführt, die am Tag nicht realisiert werden können, weil sie zu nahe an den fahrenden Zügen oder der Fahrleitung sind.

Die Bauarbeiten seien leider oft mit Unannehmlichkeiten für die Anwohne-

rinnen und Anwohner der Baustelle verbunden; man bemühe sich aber, den Lärm und die Einschränkungen so gering wie möglich zu halten.

Teilweise sind einzelne Zugänge gesperrt, die entsprechenden Umleitungen sind signalisiert. Während der Bauzeit bleibe der Bahnhof aber grundsätzlich immer über mindestens einen Lift und einen Treppenzugang zugänglich.

Auch wenn ein Teil der Transporte auf der Schiene erfolgt, rechnen die Planer gemäss dem Umweltbericht mit rund 400 zusätzlichen Lastwagenfahrten über die gesamte Bauzeit von rund 43 Wochen. Das entspricht durchschnittlich ungefähr 10 Fahrten pro Woche, sowohl am Tag als auch nachts. An insgesamt 10 Nächten finden rund 200 Fahrten statt, was rund 2 Fahrten pro Nacht bedeutet.

### Von Ende Mai bis Ende Juni ganz zu

Aber nicht nur im Bahnhof Opfikon wird gebaut: Schon seit Monaten bauen die SBB ein zweites Gleis zwischen dem Dorint-Hotel und dem Bahnhof Kloten ein.

Von 23. Mai bis 29. Juni 2026 wird die Strecke Opfikon-Kloten deshalb komplett gesperrt. Der Bahnhof Opfikon bleibt in dieser Zeit geschlossen, und es fahren Ersatzbusse.

Punktuell könne es auch vor und nach dieser Zeitspanne zu betrieblichen Einschränkungen ab 22 Uhr kommen. Die SBB empfehlen, vor Antritt jeder Reise den Online-Fahrplan auf sbb.ch oder in der SBB Mobile App zu prüfen. Über die App kann man sich zudem seine persönliche Pendelstrecke einrichten; wenn man danach die Push-Benachrichtigungen abonniert, wird man auch ohne Fahrplanabfrage über Störungen oder Fahrplanänderungen durch Baustellen informiert.

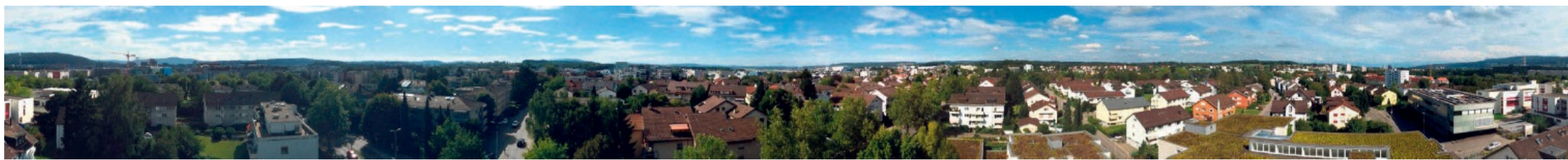
Die Station Opfikon wurde zwischen 1978 und 1981 gebaut und zählt heute werktags durchschnittlich 2500 Ein- und Aussteigende. Die Kosten für das gesamte Projekt betragen rund 18 Millionen Franken. Diese werden über die Leistungsvereinbarung der SBB mit dem Bund finanziert.



Der Lift an der Schaffhauserstrasse ist zu klein und wird komplett ersetzt.



Der Durchgang neben der Treppe zur Schaffhauserstrasse ist heute zu schmal.



## Verwaltung



**Stadtverwaltung Opfikon**  
Oberhauserstrasse 25  
8152 Glattbrugg  
Telefon 044 829 81 11  
stadtverwaltung@opfikon.ch  
www.opfikon.ch

**Öffnungszeiten:**  
Montag: 08.00–12.00 Uhr  
13.45–18.30 Uhr  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 08.00–12.00 Uhr  
13.45–16.30 Uhr  
Freitag: (durchgehend) 08.00–14.00 Uhr

## Notfalldienste und nützliche Adressen

<b>Feuerwehr</b>	Feuermeldestelle	Tel. <b>118</b>
<b>Polizei</b>	Unfälle und Verbrechen (Notruf) Kantonspolizei, Europa-Strasse 4 Stadtpolizei, Oberhauserstrasse 25	Tel. <b>117</b> Tel. <b>058 648 62 50</b> Tel. <b>044 829 83 00</b>
<b>Notruf</b>		Tel. <b>144</b>
<b>REGA</b>	Rettungshelikopter	Tel. <b>1414</b>
<b>Vergiftungen</b>	Toxikologisches Zentrum	Tel. <b>145</b>
<b>AERZTEFON</b>		Tel. <b>0800 33 66 55</b>
<b>Spitex</b>	Bettackerstrasse 18, 8152 Glattbrugg	Tel. <b>044 811 07 77</b>
<b>Rotkreuz-Fahrdienst</b>	Kanton Zürich	Tel. <b>044 388 25 00</b>
<b>Spital Bülach</b>	Spitalstrasse 24, 8180 Bülach	Tel. <b>044 863 22 11</b>
<b>Schweizerische Tiermeldezentrale</b>		Tel. <b>041 632 48 90</b>
<b>Tierrettungsdienst</b>		Tel. <b>044 211 22 22</b>
<b>Elektrizitäts- und Wasserversorgung</b>	Energie Opfikon AG ausserhalb Bürozeiten	Tel. <b>043 544 86 00</b> Tel. <b>0848 44 81 52</b>
<b>Gasversorgung</b>	Energie 360° AG	Tel. <b>0800 02 40 24</b>

## Stadtrat

### BERICHTE AUS DEM STADTRAT

Die Berichte aus dem Stadtrat informieren über die Beschlüsse der Stadtratssitzung vom 31. März 2026.

#### Erneuerungswahlen, Ablehnungen und Ersatzwahlen

Nach den kommunalen Gesamterneuerungswahlen vom 8. März hat der Stadtrat von der Wahlablehnung verschiedener Personen Kenntnis genommen, die in den Gemeinderat gewählt worden sind. Für die dadurch freiwerdenden Sitze hat der Stadtrat die nachrückenden Personen als gewählt erklärt.

Ablehnende Person	Begründung für Ablehnung	Nachrückende Person
Helen Oertli (Grüne)	Persönliche Gründe	David-Matthias Sichau (Grüne)
Karin Lehmann (SP)	Unvereinbarkeit gemäss § 26 Abs. 2 lit. a GPR (Wahl in Schulpflege)	Polina Pavic Olenina (SP)
Nadia Jäggi (FDP)	Unvereinbarkeit gemäss § 26 Abs. 2 lit. a GPR (Wahl in Schulpflege)	André Stutz (FDP)
Regula Hürlimann (SVP)	Unvereinbarkeit gemäss § 26 Abs. 2 lit. a GPR (Wahl in Sozialbehörde)	Leonie Muffler (SVP)
Veli Balaban (GV)	Unvereinbarkeit gemäss § 26 Abs. 2 lit. a GPR (Wahl in Schulpflege)	Fatmir Zahiri (GV)

#### Erwahrung Wahlresultate

Der Stadtrat hat davon Kenntnis genommen, dass die Wahlresultate des Gemeinderats, der Schulpflege, der Sozialbehörde und des Stadtrats in Rechtskraft erwachsen sind.

#### Gemeindereferendum Änderung Lehrpersonalgesetz

Der Stadtrat hat gegen den Beschluss des Kantonsrats über die Änderung des Lehrpersonalgesetzes das Gemeindereferendum ergriffen. Insbesondere angesichts der grossen finanziellen Auswirkungen für alle Gemeinden und Städte soll der Souverän im Rahmen einer Volksabstimmung darüber entscheiden können.

#### Teilrevision Gemeindeordnung

Der Stadtrat hat den Beleuchtenden Bericht zur Teilrevision der Gemeindeordnung der Stadt Opfikon genehmigt. Als Abstimmungstermin hat er den 14. Juni 2026 festgesetzt.

#### Wahl externe Mitglieder Baukollegium

Der Stadtrat hat für die Amtsdauer 2026 bis 2030 vier externe Mitglieder in das Baukollegium gewählt.

#### Eignerstrategie Energie Opfikon AG

Der Stadtrat hat die revidierte Eignerstrategie (vormals Eigentümerstrategie) der Energie Opfikon AG (EOAG) genehmigt.

## Gesellschaft

### DIENSTAG, 14. APRIL 2026

14.00 Uhr, P gegenüber Hotel Airport  
**Velotour**

**Neue Velofahrerinnen und Velofahrer sind herzlich willkommen!**

Maur–Riedikon–Greifensee (45 km)

Kontakt: Frank Scheidegger,  
044 836 69 93 / 079 226 53 79

### MITTWOCH, 15. APRIL 2026

14.00–15.30 Uhr, AZ Gibeleich,  
Restaurant

**Tanznachmittag Thé Dansant**

Schwingen Sie das Tanzbein mit uns!  
Zu Live-Musik von Tony steht Ihnen der  
Taxi-Dancer Edi für beschwingte Runden  
zur Verfügung.

Kontakt: Bruno Strassmann,  
aktivierung@opfikon.ch

### DONNERSTAG, 16. APRIL 2026

14.30 Uhr, Kath. Kirchgemeindehaus,  
forum

**Info-Nachmittag ökum. Ferienwoche  
für Seniorinnen**

Bad Wörishofen ist eine Stadt in Bayern  
und liegt im Unterallgäu. Sie ist vor  
allem als Kneipp-Kurort bekannt, da der  
Pfarrer und Naturheilkundler Sebastian  
Kneipp im 19. Jahrhundert hier seine  
Wassertherapie entwickelte und bekannt  
machte. Bad Wörishofen ist ein beliebter  
Erholungsort für Gesundheit und Well-  
ness. Möchten Sie mehr darüber erfah-  
ren? Unser Team informiert Sie gerne  
über unsere Reise, das Hotel sowie die  
verschiedenen Ausflüge.

Im Anschluss geniessen wir einen Apéro  
beim gemütlichen Beisammensein.

Kontakt: Kath. Kirche St. Anna, Isabel  
Freitas, isabel.freitas@sankt-anna.ch

### SONNTAG, 19. APRIL 2026

11.30 Uhr, AZ Gibeleich, Restaurant

**Gemeinsame Sonntags-Zmittag im Gibi**

Der «gemeinsame Sonntags-Zmittag»  
im Restaurant Gibeleich findet jeden  
3. Sonntag im Monat statt.

Preis Menü: CHF 15.00  
Platzzahl beschränkt!

**Anmeldung bis Freitag, 17. April 2026,  
12.00 Uhr, 044 829 85 33**

(Vermerk: «Gemeinsame Sonntags-Zmittag»)

Weitere Infos: Anlaufstelle 60+,  
60plus@opfikon.ch

### DIENSTAG, 21. APRIL 2026

14.00 Uhr, P gegenüber Hotel Airport  
**Velotour**

**Neue Velofahrerinnen und Velofahrer  
sind herzlich willkommen!**

Bassersdorf–Brütten–Tagelswangen  
(40 km)

Kontakt: Felix Bächli,  
044 810 08 27 / 076 398 08 27

### FREITAG, 24. APRIL 2026

09.30 Uhr, Bahnhof Opfikon

**Wanderung**

Seleger Moor (2 Std.)  
Picknick oder Restaurant  
9-Uhr-Pass

**Neue Wanderbegeisterte, die Freude an  
der Bewegung, Natur und Gesellschaft  
haben, sind jederzeit herzlich willkommen!**

Kontakt: Irene Lüdicke,  
044 810 77 17 / 076 575 03 88  
Malj Erne,  
044 810 57 03 / 078 727 54 92

### FREITAG, 24. APRIL 2026

14.00 Uhr, Restaurant Gibeleich

**Schieber-Jass 2025**

Einsatz CHF 15.00

Jassleitung: Giuliana Frei

### MONTAGS

14.00–16.00 Uhr

AZ Gibeleich, Raum der Stille

**Computeria**

Kontakt: Anlaufstelle 60+,  
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

### MITTWOCHS

17.00–18.30 Uhr

AZ Gibeleich, Eingang Talackerstrasse

**Brocki für Jung und Alt**

Kontakt: Anlaufstelle 60+,  
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

### SAMSTAGS

9.30–11.30 Uhr

AZ Gibeleich, Eingang Talackerstrasse

**Brocki für Jung und Alt**

Kontakt: Anlaufstelle 60+,  
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

## Stadtverwaltung

### ÖFFNUNGSZEITEN SECHSELÄUTEN

Die städtische Verwaltung bleibt am

**Montagnachmittag, 20. April 2026,  
geschlossen.**

Stadtverwaltung Opfikon

## Freizeitbad

STADT OPFIKON

# FRÜHLINGSAKTION

## 1 MONAT GRATIS!

Jetzt Abonnement kaufen und  
länger geniessen!

Beim Kauf eines 3-Monate-  
Abonnements schenken wir  
Ihnen **1 Monat gratis** dazu.

Das Angebot ist gültig bis zum  
**31. Mai 2026**

## Wahlbüro

### ABSTIMMUNGS- UND WAHLSONNTAG VOM 10. MAI 2026

Am **Sonntag, 10. Mai 2026**, werden folgende Abstimmungen und Wahlen durchgeführt:

#### Kommunal:

- Teilrevision Parkplatz-Verordnung 2022, bestehend aus der Parkplatz-Verordnung (Synopse) vom 10. Oktober 2022 und den Parkierungsvorschriften Airport City
- 2. Wahlgang evangelisch – reformierte Kirchenpflege

#### Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind die in der Stadt Opfikon politischen Wohnsitz nachweisenden Schweizer Staatsangehörigen, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht wegen dauernder Urteilsunfähigkeit unter umfassender Beistandschaft stehen oder durch eine vorsorgebeauftragte Person vertreten werden (Art. 2 BG über die politischen Rechte).

Evangelisch-reformierte Kirchenpflege: Aktiv stimmberechtigt für die Wahl der evangelisch-reformierten Kirchenpflege ist jede reformierte Person, die ihren politischen Wohnsitz in Opfikon hat, stimm- und wahlberechtigt ist (aktives Wahlrecht) sowie das 16. Altersjahr vollendet hat. Dies gilt auch für Mitglieder der Landeskirche mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die über die Bewilligung C (Niederlassungsbewilligung), Ci (Aufenthaltsbewilligung mit Erwerbstätigkeit) und B (Aufenthaltsbewilligung) verfügen.

#### Stimmregister

Vor Wahlen und Abstimmungen werden Eintragungen ins Stimmregister bis zum Dienstag vor dem Urnengang vorgenommen, wenn feststeht, dass die Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Urnengang erfüllt sind. Die Stimmberechtigten können verlangen, dass ihnen Auskunft über die Stimmberechtigung und Wählbarkeit einer Person erteilt wird.

#### Stimmabgabe

Für die Stimmabgabe werden die amtlichen Wahl- und Stimmzettel verwendet. Die Zettel müssen durch die stimmberechtigte Person handschriftlich ausgefüllt oder geändert werden.

Bei der Stimmabgabe an der Urne weist sich die stimmberechtigte Person durch den Stimmrechtsausweis aus, den sie unterschrieben hat. Bestehen begründete Zweifel, ob die stimmende Person mit der auf dem Stimmrechtsausweis bezeichneten Person übereinstimmt, wird ein weitergehender Nachweis der Identität verlangt. Im Zweifelsfall entscheidet die Leiterin oder der Leiter des Urnendienstes.

Stimmabgabe an der Urne:

Sonntag, 10.05.2026 09.00 Uhr – 10.00 Uhr, Stadthaus

#### Stellvertretung

Eine stimmberechtigte Person kann höchstens zwei weitere Personen mit Stimmberechtigung in der Stadt Opfikon an der Urne vertreten. Die vertretene Person hat sich damit auf dem Stimmrechtsausweis schriftlich einverstanden zu erklären. Die Vertreterin oder der Vertreter gibt den eigenen Stimmrechtsausweis ab.

#### Briefliche Stimmabgabe

Bei der brieflichen Stimmabgabe legt die stimmberechtigte Person folgende Unterlagen in das Antwortkuvert:

- a) den Stimmrechtsausweis mit der unterzeichneten Erklärung, brieflich zu stimmen,
- b) das verschlossene Stimmzettelkuvert mit den Wahl- und Stimmzetteln.

Gültig sind nur Stimmzettel, die von einem unterzeichneten Stimmrechtsausweis begleitet sind. Enthält ein Stimmzettelkuvert zur gleichen Sache mehrere Wahl- oder Stimmzettel unterschiedlichen Inhalts, sind sie ungültig. Lauten sie gleich, ist einer von ihnen gültig.

Antwortkuverts sind der Post so zu übergeben, dass sie rechtzeitig, das heisst bis Freitag vor dem Urnengang, eintreffen. Der Briefkasten vor dem Stadthaus wird an Wahl- und Abstimmungssonntagen jeweils um 10.00 Uhr letztmals geleert. Später eintreffende Sendungen fallen ausser Betracht.

#### Wohnsitzwechsel

Wer während der letzten vier Wochen vor einem Urnengang den politischen Wohnsitz wechselt, erhält am neuen Wohnsitz die Wahl- und Abstimmungsunterlagen nur gegen den Nachweis, dass er oder sie das Stimmrecht nicht bereits am bisherigen politischen Wohnsitz ausgeübt hat.

#### Nachbezug

Stimmberechtigte, welche die Wahl- und Abstimmungsunterlagen bis zum dritten Dienstag vor dem Urnengang nicht erhalten haben, können diese bis Freitagvormittag vor dem Urnengang bei der Stadtkanzlei beziehen.

#### Resultate der Stadt Opfikon

Die Ergebnisse sind am Sonntag im Verlaufe des Nachmittags auf der städtischen Homepage unter [www.opfikon.ch](http://www.opfikon.ch) abrufbar.

Opfikon, 2. April 2026

Wahlbüro Opfikon  
(Tel. 044 829 82 23)

## Alterszentrum

**THÉ DANSANT  
TANZNACHMITTAG**

mit Edi und Tony am E-Piano

**15. APRIL  
2026  
MITTWOCH**

**ALTERSZENTRUM GIBELEICH  
RESTAURANT**

**BEGINN 14:00 UHR  
EINTRITT FREI**

### HABEN SIE GEWUSST,

dass die Stadt Opfikon Ihnen verschiedene E-Mail-Abos anbietet, die Sie nach Belieben abonnieren können?

Bleiben Sie informiert und erhalten Sie E-Mails mit Informationen über News, Veranstaltungen und vieles mehr!

[www.opfikon.ch/profile](http://www.opfikon.ch/profile)



## Stadtbibliothek

**Buch & Kaffee**

stadtbibliothek opfikon

**18. April 2026  
9.30 - 10.30 Uhr  
im Provisorium  
im Dorf-Träff**

**Bücher begeistern, beflügeln und eröffnen neue Welten...**  
Kommen Sie vorbei, lassen Sie sich inspirieren, erzählen Sie uns, welches Buch Sie überrascht, bewegt oder zum Lachen gebracht hat.

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Austausch bei Kaffee und Gipfeli in der Stadtbibliothek Opfikon im Dorf-Träff.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag  
15.00 - 19.00 Uhr  
Samstag  
09.00 - 13.00 Uhr

telefon 044 810 57 97  
[stadtbibliothek@opfikon.ch](mailto:stadtbibliothek@opfikon.ch)  
[www.opfikon.ch/stadtbibliothek](http://www.opfikon.ch/stadtbibliothek)

## Stadtbibliothek

**Geschichte-Zyt**

stadtbibliothek opfikon

**Freitag,  
10. April 2026  
16.00 - 16.30 Uhr**

Wir erzählen zwei Geschichten für Kinder zwischen 4 und 7 Jahren und ihre Eltern.

Der Eintritt ist frei, es ist keine Anmeldung nötig. Die Veranstaltung findet in unserem Provisorium im Dorf-Träff statt.

Komm doch auch, wir freuen uns auf Dich!

Das Bibliotheksteam

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag  
15.00 - 19.00 Uhr  
Samstag  
09.00 - 13.00 Uhr

telefon 044 810 57 97  
[stadtbibliothek@opfikon.ch](mailto:stadtbibliothek@opfikon.ch)  
[www.opfikon.ch/stadtbibliothek](http://www.opfikon.ch/stadtbibliothek)

**GEDANKENSPLITTER****Entbinden**

Wir wurden alle einmal entbunden. Nämlich damals, als irgend jemand unsere Nabelschnur durchtrennte. Was da körperlich an uns vollzogen wurde, hat sich nicht gleichzeitig auch seelisch ereignet. Als Säugling fühlten wir uns nämlich zunächst noch ganz eins mit unserer Mutter. Langsam mussten wir aber die schmerzliche Erfahrung machen, dass dem nicht so war. Die Entbindung ging immer weiter. Die Pubertät half uns bei der Ablösung von den Eltern und der Familie. Aber in Beziehung blieben wir unser ganzes Leben lang. Vielleicht nicht zu unserer Stammfamilie, aber dafür zu einigen unserer Mitmenschen. Eigentlich ein gesundes Zeichen, wenn die ursprüngliche Familie an Bedeutung verliert und andere Menschen wichtiger werden. Ein etwas unverblühtes Beispiel dafür: Wenn ein Sohn die Bindung an seine Mutter nicht lockern kann, wird er sich an keine Frau binden können. Für unser Wohlbefinden bleiben Beziehungen wichtig. «Alles wirkliche Leben ist Beziehung», meint der Philosoph Martin Buber. Aber man kann auch sagen: Leben ist eine ständige Entbindung. Diese Erfahrung haben wir alle schon gemacht: Leben ist immer auch mit Verlust verbunden. Mit dieser Tatsache wird man besonders im Alter immer häufiger konfrontiert. Wir verlieren Kräfte, Gesundheit, Selbstständigkeit, vertraute Menschen. Verlieren oder entbunden werden ist das eine, davon Abschied nehmen und den Verlust akzeptieren ist etwas anderes.



**Friedjung Jüttner**  
Dr. phil., Psychotherapeut

**«Leben ist eine ständige Entbindung, es ist immer auch mit Verlust verbunden.»**

Ich weiss, dass dieser Prozess des Alterns ganz normal ist. Ich kann das auch anderen gegenüber ganz selbstverständlich so äussern. Aber wenn ich es bei mir beobachte, stört es mich manchmal doch. «Das hätte ja noch etwas Zeit», sagt eine Stimme in mir. Die Gebrechen des Alters könnten ja wirklich noch etwas warten. Nein, können sie nicht, sollte ich dann antworten. Ich kann hadern mit meinem Alter, ich kann es aber auch annehmen. Das versuche ich, nur ist das anstrengend. Dabei ist das Leben im Alter ohnehin schon anstrengend genug. Die Natur hat ihre eigenen Gesetze, sie entbindet, damals und jetzt – ohne uns zu fragen. Wir haben schliesslich die Entbindung in unserer Jugend verkraftet, wir werden sie auch im Alter überstehen. Aber – überleben werden wir sie nicht.

**ECHO****Sehrverkehrter Herr Fierz, Sie wohnen in der falschen Stadt**

**Tempo 30 sorgt für rote Köpfe**, «Stadt-Anzeiger» vom 12. März 2026

Als ich den Artikel im «Stadt-Anzeiger» vom 12. März gelesen habe, hat mich Ihr Seufzer sehr überrascht. In den 1990er-Jahren lernten wir noch als Fussgänger, aufmerksam zu sein: schauen, hören, laufen (luege, lose, laufe) und den Strassenverkehr respektieren. Heute sieht man leider oft Menschen mit Kopfhörern in den Ohren und dem Blick aufs Handy, die unaufmerksam über die Strasse gehen. Dadurch kommt es immer häufiger zu gefährlichen Situationen und Unfällen.

Leider scheint man dies in Bern noch nicht ausreichend bemerkt zu haben. Die Strasse ist kein Spielplatz, und die heutigen Fahrzeuge sind deutlich leiser geworden. Deshalb ist Aufmerksamkeit im Strassenverkehr wichtiger denn je. Ausserdem sollte man bedenken, dass es in vielen Orten keine Berufsfeuerwehr gibt. Die Feuerwehrleute müssen von zu Hause aus zum Einsatzort oder ins Feuerwehrdepot fahren. Wenn sie auf dem Weg dorthin zusätzlich durch Tempo-30-Zonen, Tempo-20-Zonen oder andere Verkehrsbehinderungen aufgehalten werden, geht wertvolle Zeit verloren. Eine Minute Verzögerung kann im Ernstfall grosse Auswirkungen ha-

ben: Ein Brand kann sich stärker ausbreiten, der Schaden wird grösser und im schlimmsten Fall können Menschenleben gefährdet sein. Ein weiteres Beispiel ist die Schulstrasse, auf der eigentlich maximal 40 km/h erlaubt sind. Dennoch halten sich nicht alle Fahrer daran. In solchen Fällen würde auch eine Tempo-30-Zone kaum etwas ändern, wenn sich manche Verkehrsteilnehmer grundsätzlich nicht an die Regeln halten. Auch der tödliche Unfall an der St.-Anna-Strasse zeigt, wie ernst die Situation sein kann. Der Lastwagen fuhr weniger als 30 km/h. Wir haben in der Fahrschule gelernt, dass man sich an die Situation anpassen muss, also kann auch in der Tempo-30-Zone etwas passieren. Übrigens schaut man nur noch auf den Tacho und sieht nicht was links und rechts.

Solche Ereignisse werfen die Frage auf, wie mit Verantwortung im Strassenverkehr umgegangen wird. Ich habe bisher noch keinen Politiker gesehen, der bei Problemen wirklich Verantwortung übernimmt – oft bleiben es nur schöne Worte. Was derzeit im Strassenverkehr in der Stadt Zürich geschieht und wie mit den Steuergeldern umgegangen wird, empfinden viele Menschen als problematisch und eine Frechheit. Manche Politiker sollte man nicht bedrohen, aber bevormunden.

Im Namen einer Vernünftigen Verkehrspolitik

Peter Bührer, Opfikon

**LESERBRIEFE**

In der Rubrik «Echo» werden so viele Leserbriefe wie möglich abgedruckt. Die Auswahl erfolgt unabhängig der politischen Haltung des Leserbriefschreibers. Reicht der Platz nicht für alle Zuschriften, gelten folgende Kriterien:

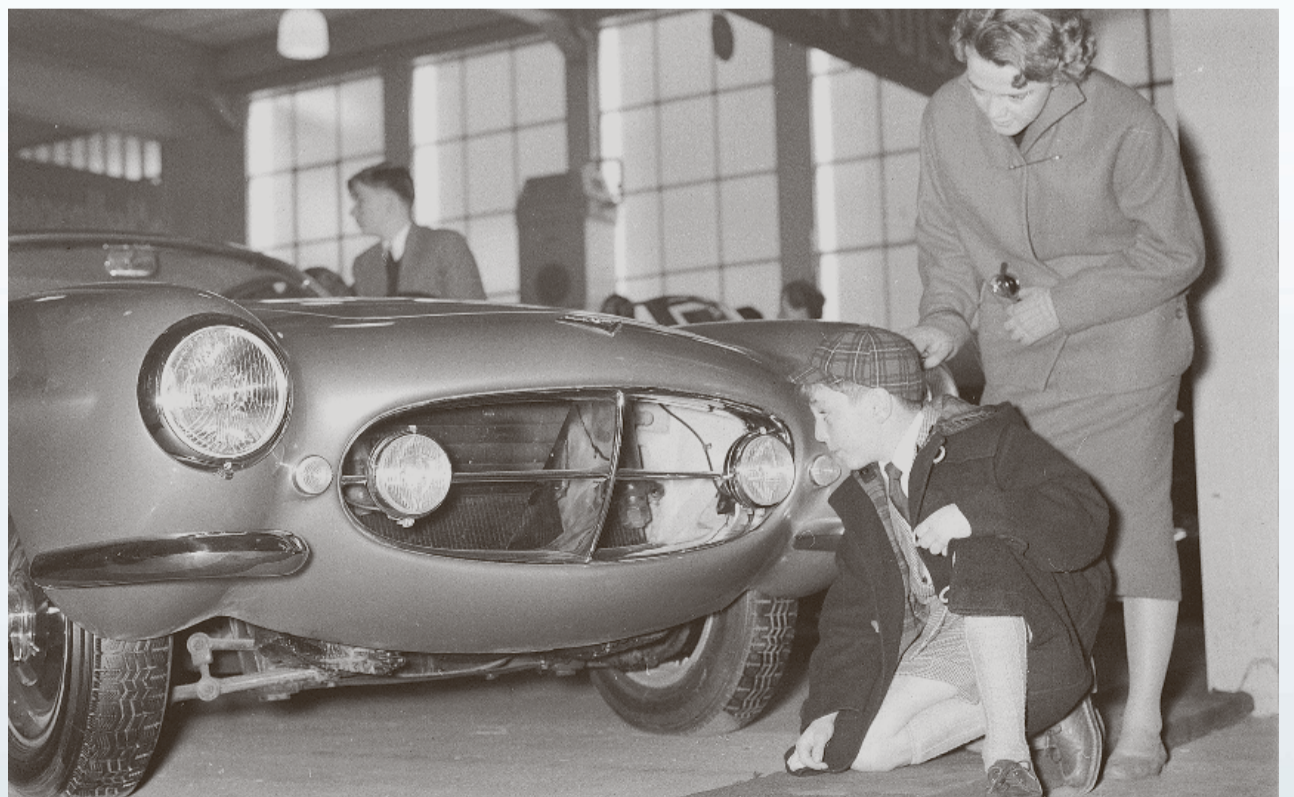
- Pro und Contra sollen im realen Verhältnis der eingegangenen Leserbriefe abgebildet werden. • Je früher eine Zuschrift bei der Redaktion eintrifft, desto eher wird sie abgedruckt.
- Je kürzer eine Zuschrift ist, desto eher wird sie abgedruckt (Kürzungen behält sich die Redaktion zusätzlich vor).
- Prägnante und originelle Zuschriften, die neue Aspekte in die Diskussion bringen, werden eher abgedruckt.
- Jeder Schreiber kann sich zu einer Vorlage in der Regel nur einmal äussern. Ausnahme: Es gibt Reaktionen auf seine Zuschrift, auf die er wiederum reagieren möchte.
- Zuschriften sollen eine Person als Absender haben und keine Organisation.
- Möglich ist, dass neben dem Namen des Autors auch seine Funktion in Politik oder Wirtschaft genannt wird.
- Die letzten Zuschriften erscheinen in der vorletzten Print-Ausgabe vor dem Abstimmungssonntag, online bis am Donnerstag davor. Dies ermöglicht es, allfällige Fehler noch vor dem Urnengang zu korrigieren.

Senden Sie Ihren Leserbrief an: Lokalinfo AG, Redaktion «Stadt-Anzeiger», Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, per E-Mail an [redaktion@stadt-anzeiger.ch](mailto:redaktion@stadt-anzeiger.ch) oder via unsere Webseite [stadt-anzeiger.ch/mein-beitrag](http://stadt-anzeiger.ch/mein-beitrag). Redaktion und Verlag

**Auto & Motorwelt**

3 GENERATIONEN MIT ÜBER 50 JAHREN ERFAHRUNG  
**NEUWAGEN UND OCCASIONEN**  
Reparaturen aller Marken

**Garage Rudolf Meyer AG Wallisellen**  
Opfikonstrasse 61 · 8304 Wallisellen · [www.garagemeyerag.ch](http://www.garagemeyerag.ch) · T +41 44 830 28 07

**Fiat 8V Supersonic Den will ich auch aus der Nähe sehen**

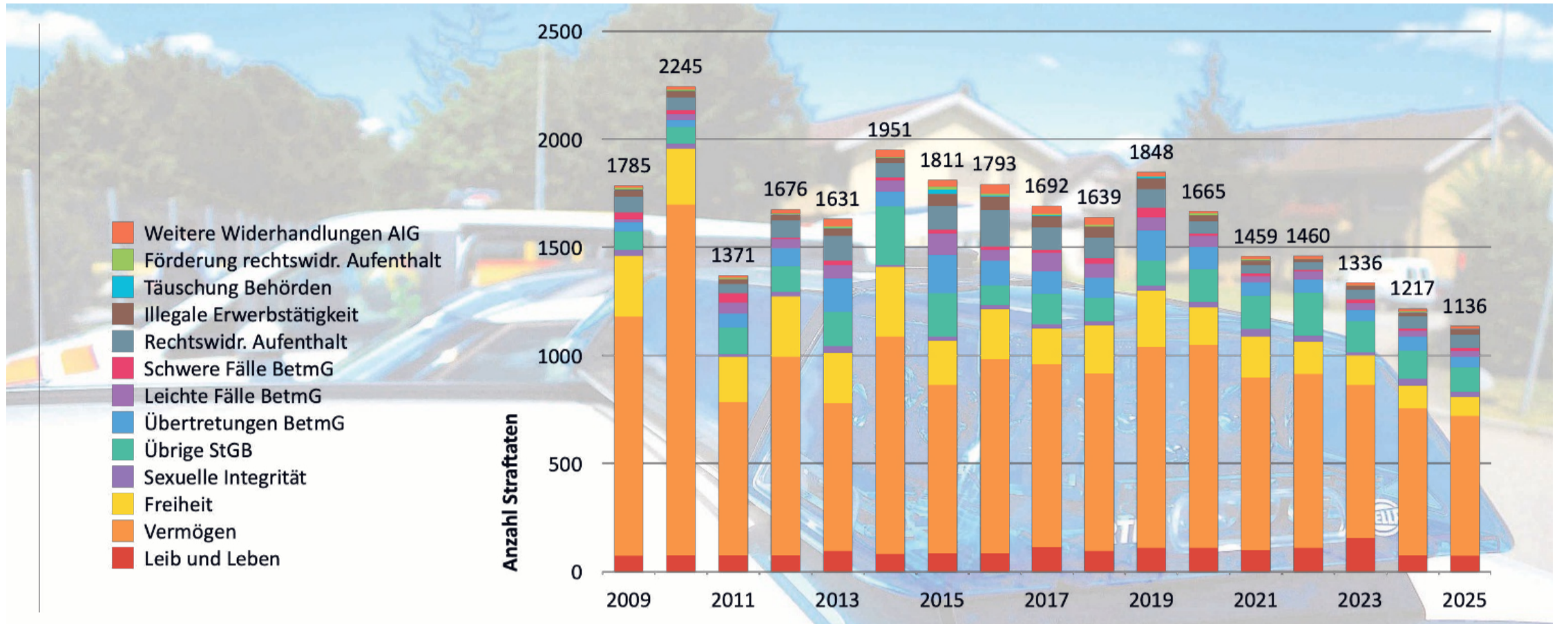
Der berühmte Genfer Autosalon ist seit 2024 Geschichte. Laut einem Bericht auf der News-Website von Schweizer Radio und Fernsehen bedauerte SVP-Bundesrat Guy Parmelin das Ende der Messe. Weil die Zugfahrten in die Rhonestadt aber ewig in guter Erinnerung bleiben dürften, gehen wir auf eine

Zeitreise und präsentieren ein Auto, welches damals für Begeisterung sorgte und aus Sicht des Schreibenden gern wieder mal durch das Glattal fahren dürfte. Vorhang auf für den Fiat 8V Supersonic, der 1954 am Autosalon in Genf alle Blicke auf sich zog. (pat.) BILD ETH-BIBLIOTHEK ZÜRICH, BILDARCHIV / COMET PHOTO AG (ZÜRICH)

**Ich berate Sie gerne.**

**Tanju Tolksdorf**  
Verkaufsberater  
Tel. 044 810 16 44  
[anzeigen@stadt-anzeiger.ch](mailto:anzeigen@stadt-anzeiger.ch)  
[www.stadt-anzeiger.ch](http://www.stadt-anzeiger.ch)





Opfikon verzeichnet seit 2022 sinkende Fallzahlen. Den Löwenanteil machen seit jeher die Vermögensdelikte aus, gefolgt von solchen gegen Freiheit. BetmG steht für Betäubungsmittelgesetz, StGB für Strafgesetzbuch. DATEN KAPO ZH, GRAFIK UND BILD R. SUTER

# Mehr Sicherheit, aber auch neue Risiken

Die Kriminalstatistik der Kantonspolizei zeigt erfreuliche Entwicklungen auf: Gewalt- und Vermögensdelikte sowie die Jugendkriminalität nahmen 2025 ab. Zugenommen haben hingegen die Fälle häuslicher Gewalt sowie die organisierte Kriminalität.

Roger Suter

Die Arbeit der Kantonspolizei trägt Früchte: Die Kriminalstatistik 2025 weist an einigen Stellen tiefere Fallzahlen aus: bei den Gewaltdelikten (-6 Prozent), der Jugendkriminalität (-10 Prozent) und den Einbrüchen (-12,5 Prozent). Insgesamt sind die Vermögensdelikte, zu denen Einbrüche zählen, um 5 Prozent zurückgegangen – am meisten die Diebstähle, die um 9 Prozent abgenommen haben; unter anderem sei es zu rund tausend Einschleich- und Einbruchsdiebstählen weniger gekommen als im Vorjahr.

Sicherheitsdirektor Mario Fehr wies an der Medienkonferenz auf die entsprechenden Schwerpunkte der Polizei hin: So verhaftete diese während gezielter Aktionen gegen die Einbruchskriminalität rund 120 Verdächtige und beschlagnahmte dabei umfangreiches Einbruchswerkzeug und Deliktsgut. Auch beim Telefonbetrug hätten die intensiven Ermittlungen und Präventionsmassnahmen die Zahl der vollendeten Betrüge um mehr als 60 Prozent gedrückt.

Die Cyberkriminalität hingegen sank 2025 nur leicht um 2,5 Prozent und verbleibt auf hohem Niveau: Grund dafür seien Rückgänge in der digitalisierten Kriminalität (vor allem beim Betrug via Internet, -11 Prozent). Dennoch gab es dreimal mehr Cybercrime-Straftaten als zu Beginn des Jahrzehnts.

Wegen häuslicher Gewalt und familiärer Differenzen rückten die Polizistinnen und Polizisten 2025 kantonsweit rund 22-mal pro Tag aus und ordneten bei drei Vierteln dieser Fälle Schutzmassnahmen an. Zunehmend sichtbar wird zudem die organisierte Kriminalität, etwa bei einer Schiesserei aus Autos im Februar 2025 in Zürich. Insgesamt ist die polizeilich registrierte Kriminalität im vergangenen Jahr im Kanton Zürich um 5 Prozent zurückgegangen. Das ist mehr als der schweizerweite Durchschnitt von 1,5 Prozent.

## Der Flughafen macht's aus

Ein Blick auf Kloten, Opfikon und Wallisellen offenbart die Zusammensetzung der Delikte: In allen drei Städten geht es meist um Vermögen (Diebstahl, Veruntreuung, Betrug, Erpressung/Nötigung oder Sachbeschädigung). Der schnelle Blick auf die Zahlen, die auch im Internet verfügbar sind, kann aber täuschen: So werden dort Kloten auch die Delikte am Flughafen angerechnet, was dessen Zahlen in die Höhe schnellen lässt. Auf Anfrage des «Stadt-Anzeigers» lieferte die Kantonspolizei die Zahlen exklusive Flughafen nach – und siehe da: Kloten bewegt sich in Sachen Kriminalität gemäss Strafgesetzbuch (also ohne Verstösse gegen



Die Unterschiede in den Flughafengemeinden sind – ohne den Flughafen – klein. DATEN KAPO, GRAFIK RS

die Gesetze betreffend Ausländer, Integration, Ein- und Ausreise, Aufenthalt oder Arbeit) zwischen den beiden Nachbarstädten Opfikon und Wallisellen. In der Flughafenstadt ging die Kriminalität bis 2024 zurück, in Opfikon mit einem Unter-

bruch seit 2020 und in Wallisellen sinkt sie seit 2023. Um die Städte trotz unterschiedlicher Einwohnerzahl vergleichbar zu machen, wurde die Kriminalitätsrate auf die Anzahl der Delikte auf 1000 Einwohner umgerechnet.

## JAHRESBERICHT BEZIRKSRAT UND STATTHALTERAMT BEZIRK BÜLACH

# Bezirksrat mit Zuwachs, Statthalteramt konstant

Gemäss dem Jahresbericht 2025 von Bezirksrat und Statthalteramt Bezirk Bülach sind die Eingänge beim Bezirksrat von 146 auf 167 gestiegen. Gleichzeitig verzeichnet das Statthalteramt erstmals seit vier Jahren einen leichten Rückgang der Neueingänge.

Der Bezirksrat Bülach beaufsichtigt 22 Gemeinden, 5 Interkommunale Anstalten, 43 Invalideneinrichtungen, 29 Alters- und Pflegeheime sowie 37 Spitex-Institutionen. Entsprechend dem gesetzlich vorgeschriebenen Turnus visitierte er 2025 11 Gemeinden, 5 Interkommunale Anstalten, 28 Invalideneinrichtungen, 12 Alters- und Pflegeheime sowie 14 Spitex-Einrichtungen. Zudem überprüfte er 2025 38 Jahresrechnungen von Gemeinden, Zweckverbänden und Stiftungen, behandelte 16 Entlassungsgesuche aus politischen Ämtern und begleitete 6 Amtsübergaben.

Er überprüfte zudem 54 Käufe von Grundstücken durch Personen im Ausland (geregelt durch die sogenannte Lex Koller) – 17 mehr als im Vorjahr. Insgesamt gingen 167 Rechtsmittel- und Aufsichtsverfahren ein (Vorjahr: 146). Dabei betrafen 57 Fälle (Vorjahr: 53) den Bereich Kin-

des- und Erwachsenenschutz (KESR). Die weiteren Verfahren verteilen sich im Wesentlichen auf die Bereiche Generalsekretariat JI zur Kenntnisnahme Sozialhilfe, Schulwesen, kommunales Personalwesen und Aufsichtsbeschwerden. Erledigt wurden insgesamt 150 Rechtsmittel- und Aufsichtsverfahren, von denen 22 weitergezogen wurden.

Im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz betraf dies 11 Fälle. Davon bestätigte das Obergericht 5 Urteilsprüche, trat auf 3 Beschwerden nicht ein und hiess lediglich 2 Entscheide des Bezirksrats teilweise gut (1 Verfahren pendent). Eine einzige Person war mit dem kantonalen Gericht nicht zufrieden und liess den Entscheid des Obergerichtes beim Bundesgericht überprüfen, dies ohne Erfolg. Ferner erteilte der Bezirksrat 1290 Rechtsauskünfte an Private und Behörden.

## Verkehrssünder und Schwarzfahrer

Das Statthalteramt verzeichnete bei den neu eingegangenen Strafverfahren erstmals nach vier Jahren einen Rückgang. Die Neueingänge von 17869 Fällen (Vorjahr: 20690 Fälle) stellen den zweithöchsten Wert dar, dürften aber kaum eine Trendwende bedeuten.

Die behandelten Verfahren betrafen allesamt das Übertretungsstrafrecht, die

meisten im Strassenverkehr mit 8149 Fällen (Vorjahr: 10736). Einen Rückgang gab es bei den Verstössen gegen ein gerichtlich verfügbares Park- oder Fahrverbot: 1035 Verfügungen (Vorjahr: 1691).

Bei jenen Ordnungsbussen, die nicht fristgerecht bezahlt werden, ist ebenfalls eine deutliche Abnahme von 29 Prozent feststellbar. Die Polizei leitete 2025 nämlich noch 3540 Ordnungsbussen an das Statthalteramt weiter (Vorjahr: 5019). Häufiger als 2024 rapportierte die Polizei hingegen über Verkehrsunfälle an das Statthalteramt, nämlich in 2386 Fällen (Vorjahr: 2106).

Die Übertretungen gegen das Personenbeförderungsgesetz befinden sich wiederum an zweiter Stelle der Jahresstatistik. In 3575 Fällen wurden Personen im Bezirk Bülach beim Benutzen öffentlicher Verkehrsmittel ohne gültiges Ticket erwischt und verurteilt (Vorjahr: 3771).

Am Flughafen wurden im letzten Jahr 2948 Personen infolge Widerhandlung gegen das Ausländer- und Integrationsgesetz verurteilt (Vorjahr: 3106). Dies sind rund 16,5 Prozent aller Neueingänge.

## Höchststand beim Strafgesetzbuch

Die Widerhandlungen gegen das Strafgesetzbuch (Tätlichkeiten, geringfügige Diebstähle, Ungehorsam im Betreibungsverfahren usw.) stellten mit 1713 Fällen

einen Höchststand in den letzten elf Jahren dar (Vorjahr: 1542). Allein wegen geringfügigen Diebstahls rapportierte die Polizei 589-mal (Vorjahr: 435) an das Statthalteramt, was einer Zunahme von 35 Prozent entspricht.

Wiederum abgenommen hat hingegen die Anzahl der Verstösse gegen das Betäubungsmittelgesetz, wo 152 Fälle erledigt wurden (Vorjahr: 195). Mit 88 Fällen auf Vorjahresniveau bewegten sich die Verstösse im Bereich Tierschutz, Tierseuchen und Hundegesetz.

## Einsprachequote bleibt tief

Die Anzahl der Einsprachen sank im letzten Jahr von 482 auf 476. Im Kontext zu den gesamthaft 17316 erledigten Straffällen ergibt dies eine Einsprachequote von 2,7 Prozent (Vorjahr: 2,4 Prozent). Zu einer anschließenden gerichtlichen Überprüfung der Strafbefehle und Einsprachen beim Bezirksgericht Bülach kam es bei 26 Fällen (Vorjahr: 38).

2025 musste das Statthalteramt über 11000 Mahnungen zu rechtskräftigen Verfahren verschicken und bei 1200 Fällen (Vorjahr: 1000) die Betreuung einleiten. In weiteren 2839 Fällen wurde stattdessen die Umwandlung in eine Freiheitsstrafe geprüft.

Das Statthalteramt fakturierte im letzten Jahr Bussen und Gebühren im Betrag

von 6,40 Millionen Franken (Vorjahr: 7,08 Millionen Franken). Der Einnahmenüberschuss betrug 1,17 Millionen Franken (1,01 Millionen Franken weniger als im Vorjahr). Die Zahlungsausstände nahmen um 398000 Franken zu und betrugen per Ende Jahr 3,66 Millionen Franken, was einer Zunahme von 12 Prozent entspricht.

Ausserdem behandelte das Statthalteramt 38 neue Verfahren betreffend Beschlagnahme und Einziehung von Waffen oder gefährlichen Gegenständen. Waffentragbewilligungen wurden im letzten Jahr 33 ausgestellt.

## Nur gut 320000 Franken Schäden

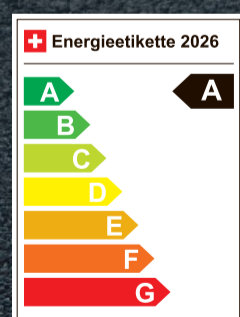
Im Jahr 2025 wurden im Bezirk Bülach 70 Elementarschäden (Vorjahr: 332) und 79 Brandschadenereignisse (Vorjahr: 117) an die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich gemeldet. Die 70 gemeldeten Ereignisse verursachten Elementarschäden von lediglich 321850 Franken, während 2024 infolge der Überschwemmung in Embrach eine massiv höhere Schadenssumme von 5,2 Millionen Franken resultierte. Die durch Brände verursachte Schadenssumme beträgt wiederum 3,8 Millionen Franken, obschon weniger Ereignisse verzeichnet wurden. Als häufigste Brandursache wird in der Statistik wiederum die Elektrizität (29 Fälle) erwähnt. (pd./rs.)

# Neuer Citroën C5 Aircross

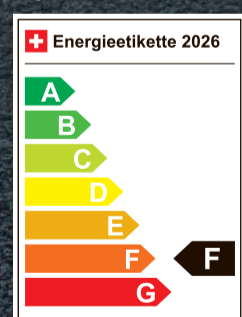
XL Platz und XL Komfort zum XS Preis:  
ab CHF 30'800.–



Elektro



Hybrid



BIS ZU  
**8** JAHRE  
**CITROËN**  
WE CARE  
GARANTIE



Als Hybrid, Plug-in Hybrid und 100% elektrisch.

Neuer C5 Aircross Hybrid 145 PS YOU; durchschnittlicher Verbrauch 6,2 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen 141 g/km; Treibstoffverbrauchs-kategorie F. Neuer e-C5 Aircross Komfort Reichweite MAX; durchschnittlicher Verbrauch 21,3 kWh/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen 0 g/km; Treibstoffverbrauchs-kategorie A. Die Citroën WE CARE Garantie erweitert die Herstellergarantie (3 Jahre / 100'000 km) kostenlos bei lückenloser Durchführung der Wartungen im offiziellen Citroën Händlernetz gemäss Wartungsplan bis zu 8 Jahren oder 160'000 km, je nachdem, was zuerst eintritt. Gültig für alle ab dem 16.09.2025 in der Schweiz neu verkauften vollelektrischen Citroën Personen- und Nutzfahrzeuge (BEV, exkl. Ami) mit Wartungsnachweis gemäss den Vorgaben des offiziellen Citroën Händlernetzes. Die vollständigen Bedingungen finden Sie unter [www.citroen.ch](http://www.citroen.ch).

CITROËN

BUNDESAMT FÜR STRASSEN

## A51 in mehreren Nächten gesperrt

Derzeit wird die Bahnbrücke über der A51 zwischen den Anschlüssen Glattbrugg und Werft durch einen doppelspurigen Neubau ersetzt. Dies erfordert zusätzliche Nachtsperren der Nationalstrasse. Aktuell stehen umfangreiche Arbeiten zur Schalungsdemontage, der Erweiterung der Lehrgerüste sowie dem Ausbau der Absenkdamente an. Dies erfordert nächtliche Sperrungen der A51 im April sowie im Mai.

Die Sperrungen werden jeweils zwischen 23 Uhr und 5 Uhr wie folgt vorgenommen:

- 12. bis 17. April: Richtung Zürich
- 19. bis 24. April: Richtung Flughafen
- 26. bis 27. April: Richtung Flughafen
- 27. bis 30. April: Richtung Zürich
- 3. bis 5. Mai: Richtung Flughafen
- 6. bis 8. Mai: Richtung Zürich
- 10. bis 12. Mai: Richtung Flughafen
- 17. bis 19. Mai: Richtung Zürich

Zudem kommt es bis zum 11. Juni jeweils zwischen Sonntag und Mittwoch, von 22 bis 5 Uhr, aufgrund verschiedener Arbeiten wiederkehrend zu Spurrabbauteilen sowie zu allfällig kurzzeitigem Anhalten des Verkehrs mit einer Dauer von maximal 15 Minuten. Bauablaufbedingte Verschiebungen können nicht ausgeschlossen werden. Aufgrund der Umfang der Vollsperrungen muss man für die Durchfahrt mit einem leichten Zeitverlust rechnen. (pd.)

ÖFFENTLICHER VERKEHR

## ZVV will Billett- und Abopreise erhöhen

Pendlerinnen und Pendler müssen vielleicht bald tiefer ins Portemonnaie greifen: Der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) schlägt per Dezember 2026 eine Tarifierhöhung um durchschnittlich rund 2,7 Prozent vor.

Nachdem der ZVV-Tarif von 2017 bis 2023 unverändert geblieben war, werden die Preise seither wieder schrittweise angepasst. Grundlage dafür ist laut Mitteilung des Tarif- und Verkehrsverbundes die vom Kantonsrat verabschiedete ZVV-Strategie 2025 bis 2029. Darin sei festgelegt, dass der Kostendeckungsgrad des öffentlichen Verkehrs auf über 60 Prozent gehalten werden solle. Zudem fliesse das Defizit des öffentlichen Verkehrs auch in die mittelfristige Finanzplanung des Regierungsrates ein. «Aufgrund der finanzpolitischen Vorgaben von Regierungsrat und Kantonsrat soll deshalb eine Preiserhöhung umgesetzt werden», schreibt der ZVV.

Der nationale Tarif und der Z-Pass kennen laut Pressemitteilung seit Jahren keine Rabatte mehr auf Mehrfahrkarten. «Im ZVV gab es bisher noch unterschiedliche Rabattstufen auf Mehrfahrkarten», heisst es in der Mitteilung weiter. Neu sollen diese bestehenden Rabatte vollständig aufgehoben werden. Damit gleiche sich der ZVV-Tarif dem nationalen Tarif an.

Aufgrund des Wegfalls der Rabatte bei den Mehrfahrkarten müssen die übrigen Abonnements und die Einzeltickets durchschnittlich nur um 2,1 Prozent erhöht werden. Bei den Lokalnetzen und den Kurzstreckentickets sei keine Preisanpassung vorgesehen. Insgesamt ergebe sich aus all diesen Massnahmen eine durchschnittliche Erhöhung der Preise um rund 2,7 Prozent. Die Alliance Swiss Pass, die den nationalen Tarif festlege, sehe im nationalen direkten Verkehr eine Tarifierhöhung von durchschnittlich 3,9 Prozent vor.

Im nächsten Schritt startet nun die Vernehmlassung. Vor dem Entscheid von Verkehrs- und Regierungsrat über die Tarifanpassungen können sich nämlich die Gemeinden, Verkehrsunternehmen und regionalen Verkehrskonferenzen zu den geplanten Änderungen äussern. (pd.)

# Spielen ist Lernen – auch für Eltern

Bevor die Kinder in den Kindergarten kommen, ist es auch an den Eltern, zu lernen. An einem Informationsabend erfahren sie, dass das Spielen dazugehört – und damit eine wichtige Vorbereitung darstellt.

Bea Abegg

In eineinhalb Jahren beginnt für rund 230 Kinder in Opfikon ein wichtiger neuer Abschnitt: der Eintritt in den Kindergarten. Um Eltern bereits jetzt Orientierung zu geben, haben Schule und Stadtverwaltung Opfikon zu einem Informationsanlass unter dem Motto «Spielen ist Lernen – noch 1½ Jahre bis zum Kindergarten» eingeladen.

Etwa 120 interessierte Eltern besuchten die Veranstaltung am 25. März im Schulhaus Glattpark. In einer Präsentation haben die Eltern erfahren, welches die nächsten Schritte bis zum Eintritt in den Kindergarten seitens der Schule sind und wie sie ihre Kinder im Alltag auf den Kindergarten vorbereiten können. Zudem wurde aufgezeigt, welche Entwicklungsschritte im Vorschulalter typisch sind und an welche Stellen die Eltern sich wenden können, wenn sie bezüglich der Entwicklung ihrer Kinder Fragen oder Unsicherheiten haben.

Der Anlass zeigte auf, wie zentral das freie und angeleitete Spiel für die kindliche Entwicklung ist. Spielen stärkt Sprache, Motorik, Kreativität und soziale Kompetenzen – alles Fähigkeiten, die den Kindern den Übergang in den Kindergarten erleichtern.

Organisiert wurde der Informationsabend von Sarah Bregy, Integrations- und Familienbeauftragte, Esther Friedli, Fachmitarbeiterin frühe Kindheit, Julia Herzog, Schulleitung Glattpark, und Bea Abegg, Schulleitung Bubenholz.

### Von altersgerecht bis Zahnpflege

Wichtige Themen wie Zahngesundheit, Ernährung oder der Umgang mit Medien wurden an verschiedenen Informationsständen thematisiert. Das vielseitige Angebot an Beratungs-, Unterstützungs- und Freizeitmöglichkeiten für Familien in Opfikon konnte an Marktständen mit verschiedenen Fachleuten angeschaut werden.

Für Familien, die wenig Deutsch sprechen, fand eine Simultanübersetzung auf Englisch statt beziehungsweise wurde eine Übersetzung organisiert: Die Eltern konnten schon bei der Anmeldung ange-

Die Ständen mit Informationen zu diversen Themen wurden rege besucht. BILD ZVG

ben, in welcher Sprache sie eine Übersetzung benötigen. Für Familien, die keine Kinderbetreuung organisieren konnten, wurde eine solche im Schulhaus organisiert. Der Elterninformationsanlass bot



eine wertvolle Gelegenheit, Angebote und Fachleute kennen zu lernen, Fragen zu klären und gemeinsam den Bildungsweg der Kinder vorzubereiten. Die Eltern gingen mit einem vollen Kopf und vielen

neuen Informationen nach Hause. Die vielen Inputs werden ihnen in nächster Zeit hoffentlich dabei helfen, die Entwicklung ihrer Kinder spielerisch, alltagsnah und gut vernetzt zu unterstützen.

## Sommerzeit heisst auch Sternzeit

Mit der Umstellung der Uhren auf Sommerzeit am Sonntag vor Ostern ändern auch für ein halbes Jahr wieder die Öffnungszeiten der Sternwarte Rümlang. Weil es im Sommerhalbjahr sehr spät eindunkelt, beginnen die regelmässigen wöchentlichen Mittwochführungen jeweils um 21 Uhr.

Venus erklimmt am Westhimmel in ihrer Rolle als Abendstern immer steilere Höhen über dem Horizont. Jupiter bleibt weiterhin gut beobachtbar und verblüfft stets mit dem imposanten Bewegungsspiel seiner vier galileischen Monde. Am 9. Juni steht er dem Abendstern ganz nahe und bildet mit ihm ein hübsches Paar knapp über dem Westhorizont. Etwa um die Zeit der Sommersonnenwende verblasst aber Jupiter im Dämmerlicht des Westhorizonts. Uranus bleibt uns nach der Uhrenumstellung nur noch etwa zwei Wochen lang erhalten, ehe er in der Abendröte verschwindet.

Alle übrigen Planeten stehen in nächster Zeit entweder der Sonne zu nahe oder am Morgenhimmel. Noch vor der nächsten Uhrenumstellung, etwa ab Mitte September steigt dann der sehenswerte Ringplanet Saturn wieder am Osthorizont empor. Spektakulär ist immer auch der Mond, wenn er zu den Öffnungszeiten der Sternwarte gerade in günstiger Phase



Als die NASA-Sonde Mariner 10 im Jahr 1974 an der Venus vorbeiflog, hielt sie diesen Blick auf den Planeten fest. Ganz so detailliert erscheint der Planet in den Rümlanger Fernrohren nicht. BILD ZVG

am Himmel steht. Und wenn sich während den Führungszeiten der Sternwarte gerade mal alle Mitglieder des Sonnensystems unter dem Horizont verbergen, so sind die Demonstratoren nie um Alternativen verlegen. Denn auch die Sternwelt ausserhalb der Planetenbahnen bietet zahllose lohnende Beobachtungsobjekte. Die Öffnungszeiten der Sonnenbeobachtungen am ersten und dritten Sonntag jeden Monats bleibt stets unverändert (14.30 Uhr). Alle Führungen dau-

ern jeweils etwa anderthalb Stunden und sind gratis; über freiwillige Spenden freut sich der Vereinsvorstand. Eine Anmeldung zum Besuch der Sternwarte Rümlang ist nicht erforderlich. Telefon 0448170683 gibt jeweils etwa eine Stunde vor der Führung Auskunft über die Durchführung. (e.)



Durchführungsentscheid 1 Stunde vor Anlass: 044 817 06 83. Mehr unter: [www.sternwarte-ruemlang.ch](http://www.sternwarte-ruemlang.ch)

## Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955, 70. Jahrgang

Informationsmedium für Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark. Erscheint alle 2 Wochen, am Donnerstag

Auflage (Wemf-beglaubigt): 11 800 Ex. [www.stadt-anzeiger.ch](http://www.stadt-anzeiger.ch), ISSN 2504-1819

Herausgeberin:  
Lokalinfo AG, Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg  
Buckhauserstrasse 11  
8048 Zürich  
Tel. 044 810 16 44

Verantwortlicher Redaktor: Roger Suter (rs.), [redaktion@stadt-anzeiger.ch](mailto:redaktion@stadt-anzeiger.ch)

Einsendeschluss Text: Montag, 13.30 Uhr

Geschäftsleitung  
Verlagsleitung: Liliane Mügggenburg,  
Tel. 044 913 53 33, [lokalinfo@lokalinfo.ch](mailto:lokalinfo@lokalinfo.ch)  
Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.), [pascal.turin@lokalinfo.ch](mailto:pascal.turin@lokalinfo.ch)

Anzeigen / Verkauf: Tanju Tolksdorf  
[anzeigen@stadt-anzeiger.ch](mailto:anzeigen@stadt-anzeiger.ch)

Einsendeschluss Inserate: Montag, 10 Uhr

Regelmässige freie Mitarbeiter:  
Friedjung Jüttner (fj.), Esther Salzmänn (es.),  
Dennis Baumann (db.), Pia Meier (pm.), Thomas  
W. Enderle (tw.), Thomas Güntert (thg.), Sibylle  
Grimm (sg.), Laura Hohler (lh.), Karin Steiner  
(kst.), Hakan Aki (ha), Rahel Köppel (rk.)

Layout: Roger Suter, Roland Wellinger

Produktion: CH Regionalmedien AG

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ)  
Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich



Der Foxtrail in Kloten ist ein Tipp für Fans von Schnitzeljagden. Foxtrails sind Outdoor-Abenteuer, bei dem die Teilnehmenden Rätsel lösen und dabei einen Ort kennenlernen. BILD FOXTRAIL SCHWEIZ GMBH

## SCHWEIZER ZOLL

## 1,6 Millionen Zigis sichergestellt

Das Bundesamt für Zoll und Grenzschutz (BAZG) hat 2025 insgesamt rund 1,6 Millionen geschmuggelte Zigaretten festgestellt – deutlich mehr als im Vorjahr (2024: 950000) und doppelt so viele wie noch vor zwei Jahren. Wie es in einer Mitteilung des BAZG heisst, wurden rund 1,3 Millionen Zigaretten im Flugverkehr in die Schweiz geschmuggelt und rund 300000 Zigaretten im Strassenverkehr.

Etwa zwei Drittel der Zigaretten im Flugverkehr wurden am Flughafen Genf sichergestellt, in Zürich etwas weniger als ein Drittel, in Basel der kleinste Teil. «Diese Verteilung dürfte darauf zurückzuführen sein, dass viele der Zigaretten aus dem Flugverkehr weiter nach Frankreich geschmuggelt werden sollten», schreibt das BAZG. Die Zigaretten im Strassenverkehr hingegen seien vorwiegend für den Schweizer Markt bestimmt gewesen und in der Regel an der Ost- und an der Südgrenze festgestellt worden.

Zigaretten werden laut Medienmitteilung meistens von Einzelpersonen in die Schweiz geschmuggelt, im Auftrag von grösseren, internationalen Netzwerken. Dabei sollen günstig gekaufte oder produzierte Produkte ohne Entrichtung von Zöllen und Einfuhrsteuern zu höheren Preisen verkauft werden.

Im Bereich der Betäubungsmittel verzeichnete das BAZG deutlich mehr Aufgriffe als im Vorjahr: So wurde fast viermal so viel Marihuana sichergestellt (2025: 4235 Kilo, 2024: 1104 Kilo). Vervielfacht hat sich die Menge sichergestellter Designerdrogen (2025: 2415 Kilo, 2024: 175 Kilo), dies insbesondere aufgrund eines einzelnen Aufgriffs von mehr als 2000 Kilo von sogenannten THC-Edibles, also Esswaren mit voll- oder halbsynthetischen Cannabinoiden.

Ausserdem wurden gemäss Mitteilung mehr Kokain (2025: 356 Kilo, 2024: 272 Kilo) und Heroin (2025: 26 Kilo, 2024: 12 Kilo) sichergestellt, aber weniger Amphetamine und Methamphetamine (2025: 5 Kilo, 2024: 44 Kilo). (pd.)

## KULINARIK

## Der Zoo setzt neu auf Klima-Wurst

Wurst-Fans aufgepasst: Gemeinsam mit der Gastro-Metzgerin Mérat AG hat der Zoo Zürich eine Kalbsbratwurst entwickelt, die zu rund einem Viertel aus Bio-Erbseprotein besteht. «Auf den Geschmack der Wurst hat das keinen Einfluss, auf die verursachten Treibhausgasemissionen dagegen schon», schreibt der Zoo dazu in einer Mitteilung. Um rund 20 Prozent seien diese pro Wurst reduziert. Gerechnet auf durchschnittlich 100000 verkaufte Kalbsbratwürste pro Jahr sei der Effekt erfreulich.

«Uns war es wichtig, eine Wurst zu entwickeln, die zwar klimafreundlicher ist als das Original, aber dennoch möglichst viele Menschen anspricht», lässt sich Marcel Ritter, Leiter Zoo Restaurants GmbH, im Communiqué zitieren. Wer schon heute auf einen nachhaltigen Fleischkonsum achte, für den sei diese Wurst eine gute Option. Und weil sich am Geschmack nichts ändere, werde sie auch Fleischfans überzeugen. «Sie soll dazu anregen, den eigenen Fleischkonsum zu hinterfragen und Gewohnheiten im besten Fall zu ändern. Da schlummert ein riesiges Potenzial», so Ritter.

Die neue Klima-Wurst wird die bisher angebotene klassische Kalbsbratwurst in allen Restaurants und Auslenkiosken im Zoo ersetzen. Auch weitere verarbeitete Fleischprodukte sollen durch Alternativen mit Erbsenprotein ausgetauscht werden. Dazu gehören Cervelats, Wienerli, aber auch das im Chili con Carne verarbeitete Hackfleisch. (pd./pat.)

# Wenn selbst Tiktok langweilig wird: Sieben Tipps für Familien-Ausflüge

Schnitzeljagd rund um den Flughafen Kloten, Spazieren auf dem Gschichtli-Weg in Opfikon oder Findlinge aus der Eiszeit in Wallisellen entdecken: Für Kinder und Jugendliche gibt es im Kanton Zürich viel zu erleben.

Pascal Turin

Was ist schlimmer als Langeweile? Und was passiert, wenn man das ganze Internet abgegrast hat und es auf Social Media einfach nichts mehr Neues anzusehen gibt? Dann helfen nur noch unsere sechs Tipps für Familienausflüge im Kanton Zürich. Diese sorgen bestimmt für die nötige Abwechslung.

In Kloten kann man auf dem «Foxtrail Picasso» einen Kunstraub aufdecken, in Opfikon auf dem Gschichtli-Weg ein Hörspiel geniessen oder in Wallisellen auf dem Findlingslehrpfad Gesteinsbrocken aus der Eiszeit entdecken.

1 Wer gern auf Schnitzeljagden geht, für den ist der Foxtrail in Kloten etwas. Foxtrails sind interaktive Outdoor-Abenteuer, bei denen die Teilnehmenden knifflige Rätsel lösen und dabei einen Ort oder eine Region kennenlernen. Gestartet wird beim «Foxtrail Picasso» am Flughafen Kloten und man befindet sich mitten im Geschehen um einen Kunstraub. Das Spiel dauert zwischen zwei und drei Stunden. Tickets und weitere Infos gibt es auf der Foxtrail-Website unter [www.foxtrail.ch](http://www.foxtrail.ch). Im Suchfeld einfach «Picasso» eingeben.

2 Spass für Velofans ist auf diversen Pumptracks garantiert. Ein Pumptrack ist eine künstlich angelegte Mountainbike-Strecke. Da wäre etwa der Pumptrack Zürichberg beim Schlachtendenkmal zu empfehlen. Explizit an Kinder von zwei bis zwölf Jahren richtet sich der Kinderparcours beim Gemeinschaftszentrum Buchegg. Er kann mit Velos und Laufrädern befahren werden. Informationen sind online unter [www.stadt-zuerich.ch/biken](http://www.stadt-zuerich.ch/biken) verfügbar.

Auch einen Besuch wert ist der Bikepark Wallisellen. Der sogenannte Halba-Park befindet sich auf der Brache der ehemaligen Halba-Schokoladenfabrik. Infos gibt es unter [www.bikepark-wallisellen.ch](http://www.bikepark-wallisellen.ch).

3 Weniger sportlich, dafür geruhig, geht es zu auf dem Gschichtli-Weg durch Opfikon. Seit Mai 2024 kann man die Stadt auf einem Spaziergang gemeinsam mit den Kindern entdecken, die dabei ein Märchen hören. Startpunkt ist der Dorfbrunnen, ganz in der Nähe des Chappelturns – das Opfiker Wahrzeichen. Dafür braucht es lediglich die Gratis-App «Fixfinder», die für iPhone und Android-Handys verfügbar ist. An verschiedenen Stationen auf der etwa drei Kilometer langen Wanderroute

gibt es QR-Codes, die nach dem Scannen die Fortsetzung einer Geschichte erzählen. Infos unter: [www.opfikon.ch](http://www.opfikon.ch) > Menü > Stadtverwaltung > Dienstleistungen > Opfitrail

4 Wer einen Spaziergang mit etwas Lehrreichem verbinden möchte, ist beim Findlingslehrpfad an der richtigen Adresse. Findlinge sind grosse Steine, die während der Eiszeit von Gletschern transportiert und dann abgelagert wurden. In Wallisellen wurden solche Findlinge auf dem Föhrlibuck ausgestellt und mit Tafeln ergänzt. Der Lehrpfad befindet sich in der Nähe der Föhrlibuckstrasse. [www.wallisellen.ch](http://www.wallisellen.ch) > Menü > Über Wallisellen > Sehenswertes > Findlingslehrpfad

5 Insbesondere an sonnigen Tagen (aber nicht nur) lohnt sich eine Schifffahrt auf dem Zürichsee. Für einen kürzeren Ausflug eignet sich die rund eineinhalb Stunden dauernde kleine Seerundfahrt ab Bürkliplatz ideal.

Für Erwachsene und Ballermann-Nostalgie sei an dieser Stelle auf das Schlager-Party-Schiff hingewiesen. DJ Rex David legt auf dem Motorschiff Helvetia die

besten Schlagerhits auf. Weitere Infos unter [www.zsg.ch](http://www.zsg.ch) > Erlebnis-schiffe.

6 Die Ausstellung «Einfach Zürich» im Landesmuseum ist unser Kulturtipp. In der Schau wird die bewegte Geschichte von Stadt und Kanton Zürich gezeigt. Im Mittelpunkt steht eine Art Schatzkammer mit verschiedenen Objekten. Der Zutritt zur Schau ist kostenlos, das Gratisticket kann am Welcome Desk des Landesmuseums abgeholt werden. Informationen unter: [www.landesmuseum.ch](http://www.landesmuseum.ch) > Ihr Besuch > Ausstellungen > Einfach Zürich

7 Für alle Erwachsenen, die für Formel 1 in Übersee früh aufstehen und sich vor den Fernseher setzen, haben wir was: den Tempodrom in Winterthur. Und das Beste: Auch Kinder haben Spass daran. Die Karts sind mit Elektromotoren ausgestattet, die auf eine Spitzengeschwindigkeit von fast 55 Kilometern pro Stunde beschleunigen können. Wer mehr wissen will, der findet alle relevanten Infos auf [winterthur.kart.ch](http://winterthur.kart.ch).



Auf der Website des Zürcher Verkehrsverbunds sind weitere Tipps zu finden: [freizeit.zvv.ch](http://freizeit.zvv.ch)



Kinderleicht gemacht: QR-Code scannen und Geschichte fortsetzen. BILD ROGER SUTER



Der Bikepark Wallisellen befindet sich auf dem früheren Areal der Halba-Schokoladenfabrik. BILD CLAUDIA ROTHLIN

STRASSENBAU

## Umsetzungsvorlage verabschiedet

Kommunale Strassenprojekte gelten nach der Rechtsprechung des Bundesgerichts als Sondernutzungspläne und müssen von einer kantonalen Behörde genehmigt werden. Das geltende Strassengesetz erfüllt diese Anforderungen nicht. Der Kantonsrat hat dem Regierungsrat deshalb am 26. Februar 2024 eine Motion der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt (KEVU) überwiesen mit dem Auftrag, eine Vorlage zur Anpassung des Strassengesetzes auszuarbeiten.

Der Regierungsrat schlägt vor, die Genehmigungspflicht künftig auf jene kommunalen Strassenprojekte zu beschränken, die eine nutzungsplanerische Grundordnung erstmals festlegen oder wesentlich verändern. Keine Genehmigung soll erforderlich sein, wenn ein Projekt lediglich bereits genehmigte planerische Grundlagen konkretisiert oder verfeinert. Unverändert genehmigungspflichtig bleiben Projekte, die eine Einmündung in eine Staatsstrasse umfassen oder ausserhalb der Bauzone liegen. Neu wird bei Gemeindestrassenprojekten das Enteignungsrecht direkt mit der Projektfestsetzung durch den Gemeindevorstand erteilt. Der Rechtsschutz für Betroffene bleibt unverändert.

### Zwei Varianten zur Prüfung

Gestützt auf den Auftrag der Motion legt der Regierungsrat dem Kantonsrat zwei Varianten für den Umfang der kantonalen Genehmigung vor. Variante 1 beschränkt die Prüfung auf die Rechtmässigkeit des Projekts und dessen Übereinstimmung mit der kantonalen Richtplanung. Sie entspricht dem bundesrechtlich geforderten Mindestumfang.

Variante 2 sieht zusätzlich eine Prüfung der Zweckmässigkeit und Angemessenheit kommunaler Strassenprojekte vor. Die Vernehmlassung hat gezeigt, dass eine Mehrheit der Gemeinden und politischen Akteure die auf das bundesrechtlich geforderte Minimum beschränkte Variante 1 bevorzugt. Der Regierungsrat befürwortet deshalb ebenfalls Variante 1, weil sie im Vollzug weniger Aufwand verursacht als die weitergehende Prüfung gemäss Variante 2. (pd.)

### BUNDESAMT FÜR STATISTIK

## Demografische Alterung nimmt zu

Auch 2025 wuchs die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz gegenüber dem Vorjahr und zählte am 31. Dezember über 9,1 Millionen Personen. Die Geburtenhäufigkeit ging 2025 im vierten Jahr in Folge zurück, wobei sich der Rückgang verlangsamt. Auch der internationale Wanderungssaldo war rückläufig. Und es gibt erstmals mehr «Ü65» als «U20».

Dies sind einige provisorische Ergebnisse für das Jahr 2025 der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte sowie der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung des Bundesamtes für Statistik (BFS):

Die Bevölkerung nahm in allen Kantonen zu. Das stärkste Wachstum verzeichneten Schaffhausen (+1,6 Prozent), Basel-Stadt (+1,4 Prozent) und das Wallis (+1,3 Prozent). Am wenigsten legte die Bevölkerung in den Kantonen Glarus und Tessin (je +0,2 Prozent) sowie Bern, Jura und Neuenburg (je +0,4 Prozent) zu.

Im Jahr 2025 überstieg die Zahl der Personen ab 65 Jahren in der Schweiz erstmals die Zahl der unter 20-jährigen (1811000 gegenüber 1802000; provisorische Zahlen). Diese Entwicklung verdeutlicht laut Mitteilung des BFS die schneller fortschreitende demografische Alterung der letzten Jahre. Beide Altersgruppen machen je rund 20 Prozent der Gesamtbevölkerung der Schweiz aus. (pd.)

# Der Kanton tritt aufs Velopedal

Mountainbiken boomt, doch wer im Kanton Zürich legal unterwegs sein will, hat wenige Optionen. Offizielle Trails gibt es nur vereinzelt. Ein neues Konzept regelt nun erstmals die Rechtslage und will bis 2042 ein dichtes Netz schaffen.

Tobias Stepinski

Neu dürfen grundsätzlich alle Wege, die auf der Swisstopo-Karte eingezeichnet sind, auch mit dem Mountainbike (MTB) befahren werden – sofern vor Ort kein Verbot signalisiert ist. So hält es ein unabhängiges Rechtsgutachten fest, das der Kanton Zürich im Rahmen seines neuen Mountainbike-Konzepts in Auftrag gegeben hat. Was auf den ersten Blick nach einer einfachen Regel klingt, kommt im Kanton einem eigentlichen Paradigmenwechsel gleich.

Der Sport hat sich zwar längst etabliert, doch die Strukturen in Zürich hinken hinterher. Während im Wallis oder in Graubünden ein dichtes Netz an Trails und Infrastruktur entstanden ist, trat der Kanton Zürich lange auf der Stelle. Mountainbiken zählt hier zu den Top-15-Sportarten – rund 5,6 Prozent der Bevölkerung, also über 150000 Personen, fahren im Schnitt 25-mal pro Jahr aus. 2022 gab es im gesamten Kanton gerade einmal sechs offizielle Trails, zwei signalisierte MTB-Routen und einen einzigen Bikepark, wie eine Erhebung zeigte, die das Amt für Mobilität und das Sportamt 2023 bei Allegra Trails in Auftrag gegeben hatten. Über den gesamten Kanton verteilt wurden 36 Hotspots identifiziert, an denen jährlich mehr als 5000 Fahrten stattfinden – nur sechs davon verfügten über ein offizielles Angebot.

### Ein Postulat als Auslöser

Das Mountainbike-Konzept, das der Regierungsrat im November 2025 verabschiedet hat, ist nicht aus dem Nichts entstanden. Es brauchte einen Anschlag aus dem Parlament: Ein Postulat aus dem Kantonsrat, das Anfang 2024 überwiesen wurde, forderte den Regierungsrat auf, die rechtlichen Grundlagen zu klären und ein auf Koexistenz ausgerichtetes Konzept zu erarbeiten. Parallel dazu sorgte das seit 2023 gültige nationale Veloweggesetz für den nötigen gesetzlichen Rückenwind: Es verpflichtet die Kantone, bis 2027 ein Mountainbike-Netz zu planen und bis 2042 umzusetzen.

Erstmals wurde damit eine gemeinsame Grundlage geschaffen. Denn wie das Konzept festhält, fehlte bis dahin «ein klarer Auftrag mit einem gemeinsam vereinbarten Ziel, wie mit dem Thema MTB im Kanton Zürich in Zukunft umgegangen werden soll». Fünf kantonale Ämter hatten zwar seit 2020 eine gemeinsame Arbeitsgruppe geführt, waren dabei aber immer wieder hängengeblieben – weil, wie es im Konzept heisst, «die bisherigen Versuche aufgrund der unterschiedlichen Interessen und der fehlenden Rechtsgrundlagen kein Ergebnis brachten». Das Rechtsgutachten schafft nun Klarheit: Erlaubt ist, was kartiert ist. Rückegassen, Trampelpfade und das Fahren querfeldein bleiben tabu (mehr zum Konzept in der blauen Box).

### Zusammen auf demselben Weg

Mountainbiker, Wandernde, Joggerinnen und andere Waldnutzende sollen dieselben Wege teilen – Koexistenz ist eines der Grundprinzipien des Konzepts: «Rücksichtnahme und gegenseitiger Respekt bilden die Grundlage für die sichere und gemeinsame Nutzung des Strassen- und



Noch gibt es im Hardwald keine Mountainbike-Infrastruktur. Mit dem neuen kantonalen Konzept könnte sich das dereinst ändern. BILD: SIBYLLE GRIMM NAFZGER

Wegnetzes.» Fussgänger haben dabei grundsätzlich Vorrang. Dass das Konzept auf Koexistenz setzt, hat auch einen einfachen Grund: Im Kanton Zürich sind nur 14 Prozent aller Strassen und Wege als Wanderwege klassiert, in Graubünden ist es die Hälfte. Für ein eigenständiges Mountainbike-Netz fehle schlicht der Platz. Das MTB-Angebot solle deshalb «primär aus vorhandenen Infrastrukturen bestehen und nach Bedarf mit neuen MTB-Strecken und MTB-Anlagen ergänzt werden. Dies mit dem Ziel, «eine lenkende Wirkung zu erzeugen und dadurch das übrige Strassen- und Wegnetz zu entlasten».

Laut der Erhebung, die das Amt für Mobilität und das Sportamt 2023 in Auftrag gegeben hatten, dürfte Koexistenz kein Problem sein: Zwischen 85 und 91 Prozent der befragten Mountainbiker hielten sie auf schmalen Wegen für grundsätzlich möglich.

### Abwarten im Hardwald

Der Hardwald gehört nicht zu den 19 Fokusräumen des Konzepts. Dennoch sind auch dort Mountainbiker unterwegs und teilen sich die Wege mit Joggern, Spaziergängerinnen und Hunden. Offizielle MTB-Infrastruktur gibt es im Gebiet zwischen Kloten, Bassersdorf, Dietlikon, Wallisellen und Opfikon bislang keine. Die Gemeinden sind im Zweckverband Forstrevier Hardwald Umgebung zusammengeschlossen.

Die Stadt Kloten ist im Zweckverband nicht dabei. Auf ihrem



BILD: FREEPIK

## Das steht im Mountainbike-Konzept des Kantons Zürich

Der Regierungsrat hat das Mountainbike-Konzept im November 2025 verabschiedet. Es legt den Grundstein für ein bedarfsgerechtes MTB-Angebot im Kanton und gilt bis Ende 2042. Das Konzept definiert 19 Fokusräume, in denen das Angebot gezielt ausgebaut werden soll – darunter Gebiete wie «Uetliberg-Felsenegg», «Lägeren-Regensberg» oder «Bachtel». Neue Infrastrukturen sind grundsätzlich ausserhalb von Schutzgebieten anzulegen. Regierungsrat und Baudirektor Martin Neukom (Grüne) schreibt zum Konzept: «Das

Zauberwort lautet Koexistenz – von Natur und Sport, von Bikerinnen und Bikern mit anderen Waldnutzenden.»

Der Regierungsrat wolle die Infrastruktur gezielt dort ausbauen, wo die Nachfrage besonders gross sei – um sensible Gebiete besser zu schützen und Konflikten vorzubeugen. Die Umsetzung ist eine gemeinsame Aufgabe von Kanton und Gemeinden. Der Kanton plant und finanziert die Routen, die Gemeinden legen ihr lokales Angebot in den kommunalen Richtplänen fest und arbeiten bei der Planung in den Fokusräumen mit. Konkret bedeutet das: Die Gemeinden müssen prüfen, ob sie in einem Fokusräum liegen, und sich frühzeitig mit der MTB-Netzplanung auseinandersetzen. Für den Bau von MTB-Anlagen können sie Beiträge aus dem kantonalen Sportfonds beantragen. Obwohl für den Kanton als auch für alle Gemeinden zusammen ist mit einem Investitions- und Unterhaltsbedarf von jeweils rund 800000 Franken pro Jahr zu rechnen. Erste Umsetzungen sind frühestens ab 2028 zu erwarten. ■

Gemeindegebiet zeigt sich laut Stadt ein verträgliches Bild: Die Mehrheit der Biker bewegt sich auf Waldstrassen, Konflikte hielten sich in Grenzen. «Das Prinzip der «Koexistenz» wird begrüsst und funktioniert im Hardwald grundsätzlich gut», schreibt die Stadt. Sperrungen seien nicht vorgesehen, Projekte für MTB-Infrastruktur plane man derzeit keine. «Sollten die Standortgemeinden jedoch stark wachsen, werde der Druck auf den Wald steigen – und die Situation müsste dann zumal neu beurteilt werden», schreibt die Stadt weiter.

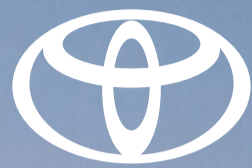
Aus Wallisellen, wo der Zweckverband seinen Sitz hat, heisst es in Koordination mit dem Forstrevier: «Mit der Festsetzung des Konzepts durch den Regierungsrat hat sich unmittelbar noch nichts an der aktuellen Situation geändert.» Die Umsetzung erfolge schrittweise, das Forstrevier stehe im Austausch mit den kantonalen Stellen. Ähnlich tönt es aus Opfikon: «Da uns das Konzept derzeit noch nicht ausreichend bekannt ist, können wir zum jetzigen Zeitpunkt keine fundierte Stellungnahme abgeben.»

### Langer Weg bis 2042

Dass es im Hardwald heute schwierig ist zu beurteilen, welche Wege legal befahren werden dürfen und welche nicht, bestätigt Revierförster Güst Erni: «Die Umsetzung ist sehr schwierig, deshalb erhoffen wir von der neuen Regelung mehr Klarheit.» Dabei mahnt er auch zur Rücksicht gegenüber der Tierwelt: «Die Wildtiere haben leider kein Sprachrohr.» Christian Trafelet, Inhaber der Velolounge in Kloten und regelmässiger Nutzer des Hardwalds, sieht das Konzept als Schritt in die richtige Richtung, mahnt aber: «Das Konzept ist ein guter Start – entscheidend ist jedoch seine Umsetzung. Dafür braucht es nachvollziehbare Berechnungen, genügend Ressourcen und einen konkreten Plan, sonst lassen sich die Ziele der Strategie nicht erreichen.»

Das Konzept steht auf dem Papier. Netzplanungen müssen erarbeitet, Wegleitungen erstellt, Signalisationen aufgebaut werden. Bis 2027 soll das kantonale MTB-Angebot geplant, bis 2042 umgesetzt sein. Flurin Dörig, Co-Präsident der IG MTB Zürich, sieht das Konzept als Schritt in die richtige Richtung, mahnt aber: «Das Konzept ist ein guter Start – entscheidend ist jedoch seine Umsetzung. Dafür braucht es nachvollziehbare Berechnungen, genügend Ressourcen und einen konkreten Plan, sonst lassen sich die Ziele der Strategie nicht erreichen.»

ENJOY TOYOTA ELECTRIC



# NEW TOYOTA C-HR+ 4x4



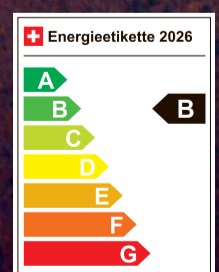
TAUCHE EIN, IN NEUE WELTEN.  
AB CHF 249.-/MONAT

Manchmal braucht es nur einen Moment Mut, um neue Welten zu entdecken. Tauche ein in das Gefühl vollelektrischer Freiheit und lass dich in den Bann einer neuen Art zu fahren ziehen. Der neue Toyota C-HR+ vereint bis zu 607 Kilometer Reichweite mit kraftvollen 343 PS und intelligentem vollelektrischem 4x4-Antrieb – für Dynamik, die dich weiterträgt, und Kontrolle, die Vertrauen schafft. Bereit für das nächste Kapitel deiner Reise.



Jetzt eintauchen.

Empf. Netto-Verkaufspreis, inkl. MwSt.  
Toyota C-HR+ Style, 2x4 Electric, 224 PS,  
Ø Verbr. 13,4 kWh/100 km, CO<sub>2</sub> 15 g/km,  
En-Eff. A, CHF 39'900.–, Leasingrate  
CHF 249.–/Mt. Abgebildetes Modell:  
Toyota C-HR+ Premium, 4x4 Electric,  
343 PS, Ø Verbr. 15,5 kWh/100 km,  
CO<sub>2</sub> 17 g/km, En-Eff. B, CHF 49'900.–,  
Leasingrate CHF 309.–/Mt. Anzahlung  
33% des Brutto-Verkaufspreises.  
Eff. Jahreszins 0,99%, Vollkaskoversicherung  
obligatorisch, Laufzeit bis  
36 Monate und 10'000 km/Jahr. Leasing-  
übergabe wird nicht gewährt, falls sie  
zur Überschuldung führt. Die Verkauf-  
fraktion ist gültig bei Abschluss eines  
Kaufvertrages vom 1.3.–30.4.2026.



TCS-TEST ZEIGT

## Zwei E-Roller lassen sich einfach tunen

Der Touring Club Schweiz (TCS) hat sieben E-Roller von Schweizer Händlern getestet, und das Resultat fiel durchzogen aus. «Zwar überzeugten alle Modelle bei den grundlegenden Eigenschaften, doch zwei E-Roller mussten mit dem Prädikat «nicht empfehlenswert disqualifiziert werden», schreibt der TCS in einer Mitteilung. Der Grund: Sie können mit einfachen Handgriffen für höhere Geschwindigkeiten manipuliert werden.

Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit der E-Roller beträgt 25 Stundenkilometer. Auf dem Prüfstand bewegten sich die Maximalgeschwindigkeiten der sieben E-Roller alle im gesetzlichen Rahmen. Bei der Manipulationsprüfung beim Sicherheitstest zeigte sich laut Mitteilung des TCS allerdings, dass bei den Modellen Zilla Loki X CarPlay und Fat BOB Premium einfachste Handgriffe reichten, um die Geschwindigkeit illegal zu erhöhen. Damit würden die beiden Modelle ein erhebliches Risiko im Strassenverkehr darstellen und hätten deshalb ungeachtet der restlichen Resultate die Bewertung «nicht empfehlenswert» erhalten.

Wer mit einem getunten E-Roller unterwegs sei, gefährde nicht nur sich selber, sondern auch andere Verkehrsteilnehmer. Der TCS hat die Modelle Zilla Loki X CarPlay und Fat BOB Premium für eine Konformitätsüberprüfung dem Bundesamt für Strassen gemeldet.

Bei den anderen fünf Modellen war eine solche einfache Manipulation nicht möglich. Das Prädikat «sehr empfehlenswert» erhielten die E-Roller Ecooter E2 Urban und TSC Next One NX1 7i. Mit 78 von 100 Punkten schnitt der E-Roller des Herstellers Ecooter am besten ab. Er überzeugte mit einer soliden Beschleunigung und einem stabilen und sicheren Fahrverhalten. (pd.)

NICHT NUR AN OSTERN

## Eier sind das ganze Jahr über beliebt

Kürzlich vermeldete der Bundesrat, dass die inländische Eierproduktion die nach wie vor stark steigende Nachfrage auch dieses Jahr nicht zu decken vermag. Er hat deshalb entschieden, das laufende Zollkontingent 2026 für Konsumierer um 15000 Tonnen auf insgesamt 36000 Tonnen zu erhöhen. Von 1. Mai bis Jahresende sind dadurch zusätzliche Importe von Konsumierern zum tiefen Zollansatz möglich, wie es in einer Mitteilung heisst.

Die Nachrichtensendung «Tageschau» des Schweizer Radios und Fernsehens (SRF) berichtete jüngst, dass Eier nicht nur an Ostern, sondern das ganze Jahr über beliebt sind. Im Schnitt isst demnach jeder in der Schweiz 209 Eier pro Jahr. Das sind laut SRF so viele wie noch nie.

Aber nicht nur der Verbrauch nahm in den letzten Jahren zu, sondern auch die Schweizer Eierproduktion. «Allein im Jahr 2025 erhöhte sich die Inlandproduktion im Vergleich zum Vorjahr um fast 7 Prozent auf 1,2 Milliarden Eier», schreibt der Bundesrat. Dennoch bleibe die Nachfrage wie in den Vorjahren auch 2026 deutlich höher als das Angebot im Inland. (pat.)



Hartgekocht, weichgekocht – oder doch lieber als Spiegelei? BILD PASCAL TURIN

# Zürcher Gemeinden unter der Lupe

Das Statistische Amt hat kürzlich ein neues Statistikportal lanciert. Es deckt ein breites Themenspektrum ab. Gemeinden, Bezirke und Regionen des Kantons Zürich werden darin mit Hilfe ausgewählter Kennzahlen porträtiert.

Es ist ein unglaublicher Fundus: Wer den Gemeinden im Kanton Zürich mit Hilfe von Zahlen auf den Grund gehen will, hat seit kurzem ein neues Werkzeug zur Verfügung: das Statistikportal «Zürcher Gemeinden in Zahlen». Es zeigt zum Beispiel, dass die Bevölkerung in Schlieren im Mittel deutlich jünger ist als in Küsnacht. Dies geht aus einer Medienmitteilung des Statistischen Amtes hervor, das zur Direktion der Justiz und des Innern gehört.

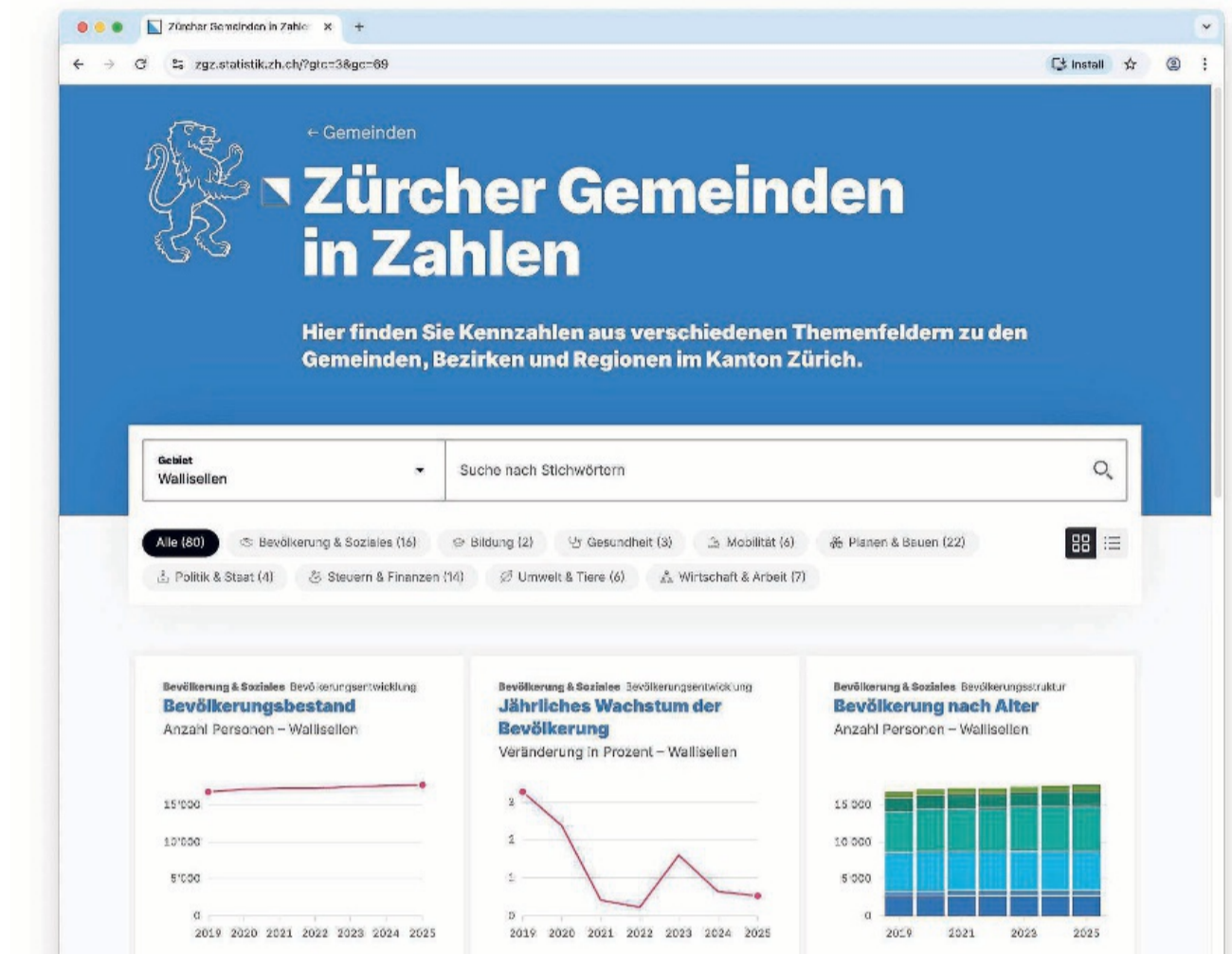
Umgekehrt praktizieren in Küsnacht fast anderthalbmal so viele Ärztinnen und Ärzte wie in Schlieren, obwohl Schlieren mehr Einwohnende zählt. Bevölkerung, Arztpraxen – die thematische Breite ist Programm. Das Statistikportal umfasst zum Start rund 80 Kennzahlen, gruppiert in neun Themenfeldern.

«Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Vergleichbarkeit der Kennzahlen über die Zeit, sie reichen teils bis Mitte des letzten Jahrhunderts zurück», schreibt das Statistische Amt. Dies ermögliche es, Trends zu erkennen. So habe sich, um beim Beispiel zu bleiben, die Bevölkerung Schlierens seit 1962 verdoppelt, wobei der grosse Wachstumsschub erst nach der Jahrtausendwende gekommen sei.

Das Statistikportal ZGZ bietet drei Möglichkeiten, die Kennzahlen darzustellen, nämlich als Grafik, als thematische Karte oder als Tabelle. Zudem sind die Kennzahlen ausführlich beschrieben, damit man sie korrekt anwenden kann. Schliesslich bildet ZGZ nicht nur die Gemeinden ab, sondern auch grössere Gebiete, namentlich die Zürcher Regionen und Bezirke sowie natürlich den ganzen Kanton.

### Gemeinden vergleichen

«Mit wenigen Klicks können sich die ZGZ-Nutzenden zur Bevölkerung, zur Wirtschaft, zum Wohnen, zu Finanzen oder Mobilität informieren», heisst es in der Mitteilung weiter. Zudem können sie die Gemeinden und die grösseren Gebiete in der Applikation direkt miteinander ver-



Das neue Statistikportal des Kantons soll der Bevölkerung den Zugang zu statistischen Grundlagen erleichtern.

BILD SCREENSHOT

gleichen. Eine klare Struktur und interaktive Visualisierungen bieten einen anschaulichen Zugang zu den Kennzahlen – sowohl für die interessierte Öffentlichkeit als auch für Fachleute.

«Das neue Statistikportal unterstützt unsere Arbeit sehr. Vor allem der Gemeindevergleich überzeugt. Das nützt nicht nur uns in den Gemeindeverwaltungen, sondern ist auch für die Bevölkerung im ganzen Kanton interessant», lässt sich Thomas Ziltener, Co-Präsident des Vereins

Zürcher Gemeinde- und Verwaltungsfachleute, in der Mitteilung zitieren.

### Verlässliche Faktenbasis schaffen

Das Statistikportal soll der Bevölkerung den Zugang zu statistischen Grundlagen erleichtern. Denn diese spielen laut Andrea Schnell, Co-Leiterin des Statistischen Amtes, «eine zentrale Rolle für die Demokratie und schaffen eine gemeinsame, verlässliche Faktenbasis». Dies unterstütze fundierte Entscheidungen, von der

kommunalen Planung bis zur öffentlichen Meinungsbildung. Schnell: «Mit dem neuen Angebot machen wir den Kanton und seine Gemeinden durch Statistik für alle Menschen greifbar.»

Das Statistische Amt will das Statistikportal laufend weiterentwickeln und erweitern. (pd./pat.)

Weitere Informationen:  
zgz.statistik.zh.ch

DIE NASE LÄUFT, DIE AUGEN JUCKEN

# Birkenpollen sind besonders belastend

Vierorts sind derzeit besonders blütenreiche Birken zu beobachten. Die Heuschnupfensaison nimmt jetzt deutlich an Intensität zu. Das «aha!» Allergiezentrum Schweiz rät Betroffenen, sich frühzeitig zu schützen.

Bei Temperaturen ab etwa 12 bis 15 Grad Celsius setzt die Birke ihre stark allergenen Pollen frei. «Sind die kommenden Tage und Wochen sonnig und warm, ist in der ganzen Schweiz mit einer hohen Belastung durch Birkenpollen zu rechnen», lässt sich Roxane Guillod, Leiterin Fachdienstleistungen beim «aha!» Allergiezentrum Schweiz, in der Medienmitteilung zitieren.

Zusätzlich könnte die Belastung in diesem Jahr laut dem Allergiezentrum besonders hoch ausfallen. Vierorts sind derzeit besonders blütenreiche Birken zu beobachten. «In den letzten Jahren verlief die Entwicklung je nach Region unterschiedlich. Ein klar ausgeprägter Zweijahresrhythmus hat sich zuletzt nicht deutlich bestätigt. So war die Belastung letztes Jahr im westlichen Mittelland besonders hoch», so Benoît Crouzy, Verantwortlicher Swiss Pollen bei Meteo Schweiz, in der Mitteilung. Der Blühbeginn auf der Alpennordseite liege in diesem Jahr zwar im langjährigen Mittel. «Über mehrere Jahrzehnte zeigt sich in der Schweiz jedoch ein Trend zu früheren und teils intensiveren Pollensaisons», so Crouzy.

Ein Factsheet der Swiss Academy of Sciences bestätigt diese Entwicklung laut



Birkenpollen gehören zu den stärksten Auslösern von Heuschnupfen.

BILD PASCAL TURIN

Mitteilung vom «aha!» Allergiezentrum Schweiz: Pollensaisons würden tendenziell früher beginnen, und die Belastung durch Baumpollen habe in den letzten 30 Jahren

zugenommen. Auch Eschenpollen seien bereits in der Luft. Wie intensiv die Pollensaison tatsächlich ausfalle, hänge jedoch stark vom weiteren Wetterverlauf ab.

Birkenpollen gehören zu den stärksten Auslösern von Heuschnupfen. «Bereits rund 70 Birkenpollenkörner pro Kubikmeter Luft können allergische Symptome wie juckende Augen, Niesreiz oder Schnupfen auslösen», sagt Roxane Guillod in der Mitteilung. Da die Birkenpollen sehr klein seien, können sie tief in die Atemwege gelangen. Zudem würden sie vom Wind über weite Distanzen transportiert. «Deshalb sind Beschwerden auch in Regionen möglich, in denen gerade keine Birken blühen», erklärt Guillod.

### Was Betroffene jetzt tun können

Rund 20 Prozent der Bevölkerung in der Schweiz sind von einer Pollenallergie betroffen. Damit zählt Heuschnupfen zu den häufigsten allergischen Erkrankungen im Land.

Allergiebetroffene sollten gemäss Mitteilung den aktuellen Pollenflug aufmerksam verfolgen: Auf der Website pollenundallergie.ch und in der kostenlosen App «Pollen-News» lässt sich in Echtzeit sehen, wie stark die Belastung in der jeweiligen Region ist.

Wer bereits weiss, dass er auf Pollen reagiert, sollte laut dem «aha!» Allergiezentrum Schweiz jetzt frühzeitig mit der empfohlenen Behandlung beginnen. Bei anhaltenden oder starken Beschwerden sei eine ärztliche Abklärung sinnvoll.

Bei Fragen zu Beschwerden oder den nächsten Schritten im Alltag hilft die kostenlose «aha!»-infoline: 031 359 90 50 oder unter aha.ch/infoline. (pd.)

Weitere Informationen:  
www.aha.ch

# Sie leben dort, wo es genug Salz hat

In manchen Regionen Afrikas können insbesondere die grossen Pflanzenfresser ihren Natriumbedarf nur unzureichend decken. Da viele Schutzgebiete in salzarmen Gebieten liegen, hat diese Knappheit auch Folgen für den Natur- und Tierschutz, sagen Forschende der Universität Zürich.

Pflanzenfressende Tiere benötigen regelmässig Natrium, damit ihr Stoffwechsel einwandfrei funktioniert. Nutztiere erhalten deshalb seit langem Salz- oder Minerallecksteine. Bei Wildtieren hängt die Versorgung dagegen stark vom Lebensraum ab: In manchen Gebieten liefern Pflanzen und natürliche Salzquellen genügend Natrium, in anderen Regionen kann ein Mangel auftreten. Solche Unterschiede können beeinflussen, wo sich bestimmte Wildtierarten ansiedeln oder wie weit sie zum natürlichen Salzleckern wandern.

Eine Studie in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich zeigt nun, dass die grössten frei lebenden Pflanzenfresser der Erde – Elefanten, Giraffen und Nashörner – vielerorts nur eingeschränkten Zugang zu Natrium haben. Gemäss einer Mitteilung der Universität Zürich kombinierten die Forschenden dazu hochauflösende Karten zum Natriumgehalt von Pflanzen mit Daten zur Populationsdichte der Tiere und mit Ergebnissen aus Kotanalysen. Da sich ein Natriummangel in der Nahrung im Kot direkt nachweisen lässt, konnten sie so Rückschlüsse auf die tatsächliche Versorgungslage der Arten ziehen.

## Das Risiko steigt mit der Grösse

«In Afrika variiert die Natriumverfügbarkeit in Pflanzen von einer Region zur anderen um das 1000-Fache», lässt sich Marcus Clauss, Klinikdirektor am Tierspital der Universität Zürich und Mitautor der Studie, in der Mitteilung zitieren. «Wilde

Elefanten müssen auf der Suche nach Salz zum Teil weite Wege zurücklegen.

BILD ETH-BIBLIOTHEK  
ZÜRICH, BILDARCHIV



Pflanzenfresser können deshalb in einigen Gebieten einfach nicht genug Salz über ihre Nahrung aufnehmen.» Doch nicht alle Herbivoren sind gleich stark be-

troffen: Die Forschenden stellten fest, dass die Salzknappeit insbesondere bei den grössten Arten, den Mega-Pflanzenfressern, ausgeprägt ist. Damit bestätigen sie

frühere Ergebnisse, wonach das Risiko von Natriummangel mit zunehmender Körpergrösse steigt. Dies erklärt auch bestimmte Verhaltensweisen von Wildtie-

ren. «In Kenia etwa dringen Elefanten in Höhlen vor, um an natriumreiche Felswände zu gelangen, während sie im Kongo in Flussbetten nach Salz graben. Und dieses Verhalten beschränkt sich nicht auf Elefanten: Gorillas liefern sich Kämpfe um besonders salzhaltige Nahrungsmittel, und Nashörner, Gnus sowie Zebras versammeln sich oft an Salzpfannen in der Kalahari», so Erstautor Andrew Abraham von der Northern Arizona University.

Zudem liefert die Studie gemäss der Mitteilung eine neue Erklärung für den geringen Bestand grosser Pflanzenfresser in Westafrika, einer eigentlich vegetations- und artenreichen Region, in der jedoch nur wenige Mega-Herbivoren vorkommen.

## Salzknappeit hat Einfluss

Die Forschenden vermuten, dass ein ausgeprägter Natriummangel dabei eine zentrale Rolle spielt, wohl in Kombination mit weiteren Faktoren wie Überjagung und geringer Bodenfruchtbarkeit. Die Forschenden verweisen zudem auf wichtige Fragen für den Natur- und Tierschutz. Marcus Clauss erklärt: «In von Menschen besiedelten Gebieten entstehen durch Bohrlöcher – oder in nördlichen Erdregionen durch Streusalz – künstliche Natrium-Hotspots. Da viele Schutzgebiete jedoch in natriumarmen Landschaften liegen, könnten Tiere, die auf der Suche nach Salz weite Wege zurücklegen, künftig vermehrt in Konflikt mit Menschen geraten.» (pd.)

ANZEIGE

zvv.ch/app

Jetzt App downloaden

**DIE PERFEKTE APP,  
UM SCHWEIZWEIT  
ZU REISEN.**

GEMEINSAM VORWÄRTS. 

ARMBRUSTSCHÜTZENVEREIN

## Wer wagt den Opfiker Apfelschuss?

Der Armbrustschützenverein Opfikon startet seine 95. Saison. In diesem Jahr steht einiges auf dem Programm, wie etwa das Eidgenössische in Weesen, die Vereinsmeile am Opfiker Fest 118 sowie ein Vereinsausflug, und natürlich darf das mittlerweile traditionelle Teilmeisterschiessen nicht fehlen. Zugelassen sind alle ab 12 Jahren; die Teilnahme kostet 10 Franken pro Stich.

Um den vielen Nachfragen gerecht zu werden, haben wir den Freitagabend zusätzlich in unser Programm aufgenommen. Geschossen wird nicht nur am Samstag, 9. Mai, von 10 bis 17 Uhr, sondern auch am Freitag, 8. Mai, von 17 bis 20 Uhr. Die 12 besten Schützinnen und Schützen treffen sich dann am Samstag, 30. Mai, zum Ausstich. *Daniel Donatsch*

EISHOCKEY

## Nati präsentiert neuen Torsong

Die Tore der Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft bei Weltmeisterschaften und Länderspielen werden seit knapp zwei Jahren mit dem Song «Richi» der Stubete Gäng gefeiert. Im Hinblick auf die Eishockey-Weltmeisterschaft 2026 in Zürich und Fribourg hat die Swiss Ice Hockey Federation in Zusammenarbeit mit der Musikproduktionsfirma Hitmill dem Song einen neuen, hockeyspezifischen Anstrich verliehen, wie es in einer Mitteilung des Eishockeyverbands heisst.

Ein begleitender Videoclip kombiniert legendäre Hockey-Zitate mit dem Refrain, der von Headcoach Patrick Fischer eingesprochen wurde.

Der neue Torsong wird laut Communiqué ab sofort auch an den WM-Vorbereitungsspielen der Schweizer Herren-Nationalmannschaft zu hören sein und soll während der Weltmeisterschaft in Zürich und Fribourg sowohl in den Fanzonen als auch im Stadion für Begeisterung sorgen. (pd.)



QR-Code scannen, um den neuen Torsong auf Youtube zu hören.

KANTON ZÜRICH

## Lehrpersonen: Keine Ausnahme mehr

Vier Jahre in Folge musste die Bildungsdirektion für die Volksschule einen Lehrpersonenmangel auf allen Stufen deklarieren. Damit trat jeweils eine Ausnahmeregelung in Kraft. Diese erlaubte es den Gemeinden, Personen ohne Zulassung zum Schuldienst befristet für ein Jahr als Lehrpersonen einzusetzen. Dies ist ab Schuljahr 2026/27 nicht mehr möglich, weil sich die Stellensituation weiter entspannt, wie die Bildungsdirektion mitteilt. Nur noch in der Schulischen Heilpädagogik dürfen Personen ohne Zulassung eingesetzt werden. Hier besteht weiterhin ein Mangel.

Dieses Jahr sind per 31. März 556 offene Stellen gemeldet – deutlich weniger als in den vergangenen drei Jahren zum gleichen Zeitpunkt (2023: 826; 2024: 772; 2025: 709). Unter anderem haben die stabilen Schülerzahlen – nach Jahren des kontinuierlichen demografischen Wachstums – und die höhere Zahl an Studienabgängerinnen und -abgängern der pädagogischen Hochschule zur Entspannung beigetragen. Für die meisten Gemeinden ist die Stellenbesetzung dieses Jahr deshalb einfacher als bisher.

Als Übergangsbestimmung können Personen ohne Zulassung für das Schuljahr 2026/27 dann noch als Lehrpersonen angestellt werden, wenn sie für ein Studium an der Pädagogischen Hochschule eingeschrieben sind. (pd.)

# Fans fordern: «Schluefweg muss wieder leben»

Fans und Unterstützer des EHC Kloten machen sich Sorgen um die Zukunft ihres Klubs – und wenden sich mit einer Online-Petition an VR-Präsident Jan Schibli.

Daniel Jaggi

Seit Jahren darf der EHC Kloten auf die grosszügige Unterstützung von Jan Schibli zählen. Doch nun haben sich Fans und Engagierte des Klubs mit einem ungewöhnlichen Schritt an ihn gewandt: mit einem offenen Brief, der keine Lobeshymnen enthält. Vielmehr seien sie «in grosser Sorge um die Entwicklung des Vereins», heisst es im Brief. Was die Verfasserinnen und Verfasser beschreiben, klingt nach einem schleichenden Niedergang: einer Entfremdung zwischen Klub und Fans, einer verlorenen Identität, einer Atmosphäre, die junge Menschen fernhält, statt sie anzuziehen. Die Zahlen würden ihnen recht geben, schreiben sie, so weise der EHC Kloten die tiefste Stadionausslastung der gesamten National League auf. Auf Nachfrage betont der Klub: «Die effektiven Drehkreuzzahlen sind seit Wiederaufstieg konstant (+/-1,5%). Unabhängig von der Petition bleibt die Zuschauerzahl unser grösstes kurz- bis mittelfristiges Potenzial», so Sprecherin Dominique Nigg. Man investiere verstärkt personelle und auch immer mehr finanzielle Ressourcen, um dieses Potenzial besser auszuschnüpfen.

### Eine Vision für morgen

Die Petitionäre haben eine konkrete Vorstellung davon, wie es anders sein könnte: ein lebendiger Schluefweg, der wieder Heimat sei, wo junge Fans, die ihre Freunde mitbringen könnten, sich auf Sitz- und Stehplätzen begegnen. Also eine bunte Fankurve, die für eine mitreissende Stimmung sorgt. Das sei keineswegs Nostalgie, betonen die Verfasser. «Es ist eine strategische Notwendigkeit, damit dieser Verein auch in Zukunft auf eine breite Massenbasis zählen darf.» Das sieht man auch beim Klub so. Allerdings wehrt man sich gegen größere Kontrollen, wie sie von den Fans gefordert werden. Nigg betont, dass die Sicherheit für alle und das Einhalten der Regeln ein wichtiger Faktor sei. Die Kontrollen seien so ausgestaltet, dass diese Aufgabe bestmöglich erfüllt werden könne. Den Bestrebungen zur Schaffung zusätzlicher Begegnungs-



Die Fans machen auf Instagram mit diesem Bild auf die Petition aufmerksam.

SCREENSHOT

räume stehe aber auch der Klub positiv gegenüber. «Derzeit befindet sich ein konkretes Projekt in der Bewilligungsphase, das eine zusätzliche Begegnungszone als Ergänzung zur «Wöschchuchi» vorsieht.»

14 Thesen wurden in einem mehrseitigen Papier verfasst. Als erster und wichtiger Schritt werden stark vergünstigte Tickets für Kinder und Jugendliche – insbesondere auf den Stehplätzen der günstigsten

### Saisonkartenverkauf ist gestartet

Am 2. April ist der Saisonkartenverkauf für die neue Saison gestartet. Es gibt einige Neuerungen, die man auf [www.ehc-kloten.ch](http://www.ehc-kloten.ch) unter «Tickets» aufrufen kann. Ebenso ist hier die Preisliste zu finden.

Kategorie – gefordert. Allerdings: Gemäss einem kürzlich vorgenommenen Preisvergleich des «Tages-Anzeigers» verlangt der EHC Kloten für eine vierköpfige Familie mit 141.60 Franken den zweitgünstigen Eintrittspreis der Liga nach Genève-Servette (116 Franken). Nigg betont: «Wir sind der gleichen Meinung und setzen weiter auf noch attraktivere Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien. In der kommenden Saison erweitern wir unser Angebot mit einem Family-Sektor.»

Doch günstige Preise allein würden nicht reichen, sagen die Petitionäre. Entscheidend sei das Klima: Offenheit, Respekt und Begegnung statt Misstrauen und Kontrolle. «Fans, die sich zugehörig fühlen, bringen Freunde mit, kaufen Saisonkarten und investieren in ihren Klub», so die Überzeugung der Briefschreiber. Ferner werden ein «echter Kulturwandel» und eine «operative Führung» gefordert, die diesen Wandel «aus Überzeugung» vorantreibt.

### Appell an Schibli

Jan Schibli wird im Brief nicht als Schuldiger angesprochen, sondern als Hoffnungsträger. Die Unterzeichnenden zeigen sich überzeugt: Mit klaren Zeichen, den richtigen Mitarbeitenden und dem gemeinsamen Willen zur Veränderung könne der Schluefweg wieder das werden, was er einmal war – und was dieser Klub verdient.

Bis am Mittwoch ist die Petition von knapp 1400 Personen unterzeichnet worden.



Zum Thesenpapier: [www.stehplatz-schluefweg.ch](http://www.stehplatz-schluefweg.ch)

# Auch Klotens U18 schreibt Geschichte

Sie wollten den grossen Coup – und sie waren haarscharf dran. Klotens U18 lieferte dem amtierenden Meister ZSC Lions im Finalspiel einen unvergesslichen Fünf-Spiele-Krimi. Dann scheiterte der Qualifikations-Fünfte mit Silber – aber mit erhobenem Haupt und einem historischen Auftritt.

Albert Fässler

Das entscheidende fünfte Spiel am Ostermontag in der Swiss Life Arena war an Dramatik nicht zu überbieten. Auf das 2:1 nach 20 Minuten konterten die Gäste im Schlussdrittel erst mit dem 2:2 und 55 Sekunden vor dem Ende der normalen Spielzeit – ohne Goalie Grimm und einem sechsten Feldspieler – durch Elia Liniger zum 3:3. Doch damit war das Glück aufgebraucht und der ZSC Lions ging letztlich doch als Sieger vom Eis.

In der 64. Minute gelang Lionel Dedial das entscheidende 4:3. Ihn hatte die Klotener Defensive in sämtlichen fünf Partien nie im Griff. Mit Ach und Krach hat der amtierende Meister also den «Kübel» verteidigt. Dass der Qualifikations-Fünfte ihn über fünf Spiele forderte und beinahe zu Fall brachte, darf zweifellos als kleines



Auch im letzten Spiel wurde, wie hier Liam Heuberger (28), um jeden Puck hart gerungen. Leider blieb der Erfolg aus.

BILD JEAN-CLAUDE CHÉHAB

«Wunder» bezeichnet werden. Denn seit Jahren wartete man in Kloten auf eine Nachwuchsmannschaft, die wieder einmal höhere Weihen erreichte. Bleibt zu hoffen, dass der jüngste Erfolg entsprechenden Auftrieb gibt.

Höhepunkt aus Klotener Sicht blieb deshalb Spiel Nummer 4 vor heimischem Publikum, in dem man den amtierenden Meister mit 4:3 bodigte. 2:0, 2:2, 3:2, 3:3 hiess es nach 60 Minuten. Die Spannung

war in beiden Fan-Lagern kaum auszuhalten. Drittel Nummer 4 über 20 Minuten brachte auch keine Entscheidung. Was dann passierte, wird in die Annalen eingehen. Im ersten Angriff der fünfminütigen Verlängerung setzte das Trio Pascal Schürmann, Philip Moser und Elia Liniger den Gegner regelrecht schachtmatt. Und es passt ins Bild, dass ausgerechnet Elia Liniger, der Sohn von Kloten-Legende Michael Liniger, die Traumkombination mit

dem Siegestreffer krönte. Die Szenen danach waren einer Meisterfeier würdig. Grenzenloser Jubel «überfiel» Team, Staff und Klotener Fanblock («Stehplatz Schluefweg» zeigte sich von seiner besten Seite). Man umarmte sich, küsste sich und mitten drin im Pulk der Torschütze Elia Liniger. Sowas hat man in der Swiss-Arena lange nicht mehr gesehen!

Und das sind die «Beinahe»-Helden, die nur schon als Silbermedaillengewinner gleichsam Historisches schafften: Torhüter Silvan Grimm. Ersatz Cedric Broder. Verteidiger: Philip Moser, Silvan Zollinger, Laurin Rupli, Tim Urscheler, Vito Thoma, Andreas Felix Frei, Thierry Spühler. Stürmer: Elia Liniger, Paul Martinovic, Timm Nater, Dario Stano, Jakob Frei, Pascal Schürmann, Yunus Kocabay, Christian Stuber, Andri Hohl, Gian-Andrea Badrutt, Noel Bosshard, Liam Heuberger, Neel Ammann. Coach: Fabian Sutter.

Einziger «Party-Killer» in diesem Freudentaumel waren die Anordnungen der Stadion-Betreiber. Auf einer Tribünen-seite war kein einziges WC geöffnet – und das bei fast 1200 Zuschauern. Auf der Restaurant-Seite konnte man sich zwar erleichtern, aber es fehlte an WC-Papier und einzelne Handtrockner hatten ihren Geist auch aufgegeben. Das war definitiv kein Ruhmesblatt für die Verantwortlichen und sorgte im Publikum denn auch für viel Ärger.

# «Ölpreis von 200 Dollar ist möglich»

Der Iran-Konflikt stürzt den Ölmarkt ins Chaos. Etzelpark-Tankstellen-Unternehmer Michael Knobel erklärt, warum die Preise weiter explodieren könnten – und warum sich der Ölpreis aktuell wie ein Meme-Coin verhält.

Lukas Rüttimann

Der Ölmarkt hält in diesen Tagen die Welt in Atem. Der Grund: Niemand weiss, was als Nächstes passiert. Der Konflikt rund um Iran, Israel und die USA hat eine Dynamik ausgelöst, die selbst erfahrene Marktteilnehmer überrascht. «Erdöl ist derzeit wie ein Meme-Coin. So etwas habe ich noch nie erlebt», sagt Unternehmer Michael Knobel vom Tankstellen-Discounter Etzelpark.

Tatsächlich: Was früher berechenbarer war, ist heute ein wildes Hin und Her gespeist aus Erwartungen, Ängsten und geopolitischen Eskalationen. Dazu passt, dass US-Präsident Donald Trump mit mal mehr, mal weniger glaubhaften Tweets über Friedensgespräche mit dem Iran oder der Öffnung der Strasse von Hormus die Märkte regelmässig in einen Jo-Jo-Zustand versetzt – möglicherweise bewusst, um von der Volatilität an der Börse zu profitieren, wie vermutet wird.

## Preise auch in der Schweiz hoch

Tatsächlich ist die einzige Konstante derzeit, dass die Preise an der Tankstelle in die Höhe schiessen. Dieselpreise über 2.25 Franken sind inzwischen auch in der Schweiz normal, Benzin liegt oft bei rund 2 Franken. Auch die sonst günstigen Etzelpark-Tankstellen müssen nachziehen. Aktuell verlangt Knobel je nach Standort rund 1.659 Franken für Benzin 95 und etwa 1.799 Franken für Benzin 98 – Diesel liegt um 2.099 Franken. Das ist auch bei ihm teuer als sonst. Aber: «Unsere Preise für Benzin 95 und 98 zum Beispiel sind immer noch tiefer als bei anderen Tankstellen vor dem Krieg», sagt er.



Auch er spürt die steigenden Ölpreise im Einkauf: Etzelpark-Tankstellen-Betreiber Michael Knobel.

BILD MICHAEL KNOBEL / STREETLIFE

Der Einkauf ist aber auch für den Tankstellen-Discounter deutlich teurer geworden: «Allein der Liter Diesel ist im Einkauf um 55 Rappen gestiegen», sagt er. Das ist eine enorme Bewegung – und ein Hinweis darauf, wie verzerrt der Markt derzeit ist. Der Grund: Diesel ist besonders abhängig von Lieferketten, die durch den Ukraine-Krieg und nun zusätzlich durch den Nahost-Konflikt gestört sind. Russische Lief-

erungen fehlen, Ersatz aus dem Mittleren Osten gerät unter Druck.

Der entscheidende Faktor bleibt die Strasse von Hormus. Durch diese Meerenge läuft ein grosser Teil des weltweiten Ölhandels. Was dort passiert, bestimmt die Richtung der Preise. Aber: «Niemand weiss, wie es dort weitergeht. Wirklich niemand», sagt Knobel. Genau daraus ergibt sich die extreme Bandbreite der

möglichen Szenarien. Im schlimmsten Fall eskaliert der Konflikt weiter: Angriffe auf Infrastruktur, blockierte Seewege, vielleicht sogar beschädigte Förderanlagen oder atomare Einrichtungen mit dramatischen Folgen. «Wenn kein Schiff mehr durch Hormus geht und gleichzeitig der Boykott gegen Russland bestehen bleibt, kann das Angebot weiter massiv einbrechen», erklärt Knobel. In diesem

Fall sei ein Ölpreis von 200 Dollar pro Barrel «absolut möglich».

## Auch plötzliche Wende denkbar

Hinzu kommt: Selbst wenn sich die Lage später wieder entspannt, kann es Monate dauern, bis beschädigte Infrastruktur wieder funktioniert. «Wenn Ölfelder oder Anlagen getroffen werden, braucht es zwei bis sechs Monate, bis sie wieder liefern.» Die Folge wäre ein länger anhaltender Preisschock – auch an der Zapfsäule.

Doch es gibt auch das Gegenstück: ein Szenario, in dem der Preis massiv fällt. Dafür müsste sich die geopolitische Lage schnell beruhigen. «Wenn plötzlich ein Deal mit dem Iran kommt, die Schiffe wieder fahren und gleichzeitig Russland wieder mehr liefern darf, kommt sehr viel Öl zurück in den Markt», sagt Knobel.

Zusätzlich könnten andere Produzenten hochfahren: US-Fracking, Brasilien, neue Förderländer. Kombiniert mit einer schwächeren Weltwirtschaft würde die Nachfrage sinken. «Dann kann der Preis auch stark unter das Vorkriegsniveau fallen – vielleicht sogar in Richtung 40 Dollar», so Knobel.

Für Konsumenten bedeutet das vor allem eines: schnelle und teils heftige Preisschwankungen. «Erhöhungen kommen sofort an der Zapfsäule an, Senkungen deutlich langsamer», sagt Knobel. Auch für ihn selbst wird die Situation zur Herausforderung. «Auch ich muss meine Preise anpassen», sagt er. Gleichzeitig versucht Knobel, möglichst günstig zu bleiben – doch der Spielraum wird kleiner. «In so einer Phase ist es unmöglich, immer der Günstigste zu sein.»

## Darum sind in Bern die Schilder bunt

Wer durch die Berner Innenstadt fährt, merkt schnell: Hier stimmt etwas nicht mit der Schweizer Norm. Statt blau-weiss leuchten Strassenschilder rot, grün, gelb und weiss von den Wänden. Der Grund? Eine militärische Navigationshilfe aus der Besatzungszeit.

Fast wirkt es, als hätte sich die Stadt ein besonders ehrgeiziges Farbkonzept verpasst. Der wahre Grund führt zurück ins Jahr 1798, mitten in die Zeit der französischen Besatzung. Denn die bunten Schilder sind keine Design-Laune, sondern ein Relikt aus einer Zeit, als Orientierung in Bern zu einem militärischen Problem wurde.

Als französische Truppen 1798 Bern einnahmen, standen sie in der verwinkelten Altstadt vor einem simplen Problem: Sie fanden sich schlecht zurecht. Die Gassen waren eng, unübersichtlich und die Namen für ortsfremde Soldaten schwer lesbar – oder gar nicht.

Wie ein Beitrag auf dem Blog des Landesmuseums zeigt, brauchte der französische Kommandant Alexis Balthasar Henri Antoine von Schauenburg deshalb ein Orientierungssystem, das ohne Schrift funktionierte. Die Lösung: Farben statt Worte. Er beauftragte den Berner Künstler Franz Niklaus König damit, ein visuelles Leitsystem zu entwickeln. König teilte die Innenstadt in fünf Zonen ein



In der Berner Altstadt markieren rote, grüne, gelbe, schwarze und weisse Strassenschilder bis heute die historischen Quartiere.

BILD: X / STADT BERN

und gab jedem Quartier eine eigene Farbe.

Schwarz stand für Matte und Nydegg, Weiss für das Gebiet bis zur Kreuzgasse. Grün, Gelb und Rot setzten sich weiter westwärts durch die Altstadt fort. Was heute fast wie ein urbanes Gestaltungs-

konzept wirkt, war damals nüchterne Logistik. Offiziell orientierten sich die Franken in jener Zeit propagierte. Dahinter steckte auch Symbolik: Die Bevölkerung sollte sich an revolutionäre Ideale gewöhnen. Ganz eindeutig war die Bot-

schaft aber nicht, denn Rot und Gelb waren gleichzeitig auch die Farben einer traditionellen Berner Bürgergesellschaft. Man könnte also sagen: Das System funktionierte nach aussen als politisches Signal – und enthielt noch einen lokalen Insider-Code.

Lukas Rüttimann

## DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

# 85782

Schweizer Autofahrerinnen und Autofahrer haben sich im letzten Jahr besser an die Verkehrsregeln gehalten als noch 2024. Die Strassenverkehrsämter mussten ein Prozent weniger Führerausweise einziehen. Im Jahr 2025 belief sich die Zahl der Ausweiszüge auf 85782.

Quelle: Bundesamt für Strassen (Astra)



Weitere spannende Fakten aus der Verkehrswelt:  
[www.streetlife.ch/fakten](http://www.streetlife.ch/fakten)

## «Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich. ■

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE



DR. GAMBLE

Entscheidet euch  
weise!

Eine Festplatte mit weltbedrohenden Daten ist General Darcosa in die Hände gefallen. Um diese wiederzubeschaffen, wurde Agent Nyx in die Jubiläumsparty eingeschleust, die der Superschurke aus Anlass seines 40. Hochzeitstages gibt. Der Kniff: Agent Nyx sind Sie! Ob die Mission Erfolg hat, entscheiden die Spieler mit ihren Aktionen – so treiben sie die Story voran.

Gespielt wird «Back Tales: Die Smaragd-Hochzeit» ausschliesslich mit Karten. Da gibt es zum einen die Panoramakarten: Sie zeigen nebeneinander gelegt den Schauplatz und die Personen



«Wer sich auf eine  
gemeinsam  
erlebte Geschichte  
freut, ist hier  
richtig.»

Thomas Enderle  
Spieleleiter

vor Ort. Ebenfalls ausgelegt werden Aktionskarten, die Handlungsmöglichkeiten symbolisieren. Aufgabenkarten schliesslich geben das aktuelle Etappenziel vor. Der Protagonist wird mit einer Charakterkarte dargestellt. Darauf und darunter werden im Laufe des Spieles weitere Karten gelegt, die Stati und Ausrüstungen abbilden. Ausserdem dient sie dazu, Story-Momente festzuhalten.

Ist die erste Szene aufgebaut und der Einleitungstext gelesen, entscheiden die Spieler gemeinsam, was sie machen wollen: Sie können sich mit Personen unterhalten, mit der Röntgenbrille eine Szene scannen oder mit etwas interagieren. Dafür schiebt man die gewählte Aktionskarte hinter die Panoramakarte, die die Person oder das Objekt von Interesse zeigt, und dreht die Karten um. Weil Aktionskarten Aussparungen an den Rändern oder im Inneren der Karte haben, geben sie nun den Blick auf den Bereich der Rückseite der Panoramakarte frei, der das Ergebnis der Aktion verrät. So erhält man neue Informationen oder treibt die Geschichte voran – meist dadurch, dass man neue Karten erhält. Diese erweitern oder ersetzen das Panorama, ergeben neue Gegenstände, die neue Aktionen erlauben, oder lösen Ereignisse aus. Nicht selten können diese Ereignisse davon abhängig sein, ob man gewisse Dinge ausgelöst hat oder sich bereits verdächtig gemacht hat. Je nachdem entwickelt sich die Story also anders.

So handelt man sich nach und nach durch die Geschichte, löst kleinere Rätsel, entdeckt mehr Informationen und erreicht hoffentlich ein Ziel nach dem anderen. Dabei gelangt man schliesslich an eines der mindestens sechs verschiedenen Storyenden – ob die Mission erfolgreich ist, hängt dabei allein von den Entscheidungen ab.

Dr. Gamble meint: «Back Tales: Die Smaragd-Hochzeit» ist mehr interaktive Geschichte als ein gewöhnliches Brettspiel. Dabei erinnert es an alte Abenteuer-Computerspiele. Es geht also nicht um Geschwindigkeit oder irgendeine Wertung, sondern um die Story. Dabei schaffen es die Autoren gekonnt, eine verästelte Geschichte zu erzählen, wo frühe Entscheidungen Auswirkungen auf den Verlauf haben werden. Schön ist auch, wie die Geschichte teils als Text, teils als Comic erzählt wird. Und einmal gespielt, kann man die Mission noch einmal angehen, um zu sehen, wie sie mit anderen Entscheidungen ausgegangen wäre. Die Spieleranzahl ist theoretisch unwichtig, da man gemeinsam eine Storyvariante erlebt. Fans von Escape-Room-Spielen werden hier die Rätsel vermissen. Wer sich aber auf eine gemeinsam erlebte Geschichte freut, ist hier richtig.

Dr. Gambles Urteil: 3,5/5



«Back Tales: Die Smaragd-Hochzeit» von Benoit Banner und Nicolas Fuchs, Ravensburger, 1–6 Spieler, ab 12 Jahren.

# Ein Sport mit Köpfchen im Wald

Vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sehen? Das passiert OL-Läuferinnen und -Läufern nicht. Der OL-Club Kapreolo, beheimatet rund um den Hardwald, bietet entsprechende Kurse bereits für Kinder ab 8 Jahren an.

Der Orientierungslaufklub Kapreolo führt nach den Frühlingsferien einen Schülerkurs im Orientierungslauf – kurz OL genannt – für Kinder von 8 bis 13 Jahren durch. Der naturverbundene Sport, der mehr und mehr auch in Parks und urbanem Gelände ausgeübt wird, kann ab Mittwoch, 6. Mai, für dreimal im Hardwald kennen und üben gelernt werden. Danach können die Interessierten drei weitere Male mit Gleichaltrigen im Klubtraining weiterüben. Während dieser Zeit begleiten werden interessierte Kin-

der und deren Familien auch an zwei Wettkämpfe im Kanton Zürich begleitet. Informationen dazu erfolgen im Kurs.

## Sechs mal Schnuppern – ein Schnäppchen

Die Kosten fürs Waldluftschnuppern betragen 30 Franken. Treffpunkt für den Kurs ist jeweils um 18 Uhr bei der Waldhütte Schluefweg in Klotten. Nach diesem Kurs gibt es diverse Treffpunkte wie etwa den Glattpark Opfikon oder das Dorfzentrum Wallisellen, um den Sport weiterzubetreiben.

Anmelden sollte man sich so schnell wie möglich, aber bis spätestens Mittwoch, 29. April. Weitere Auskünfte erhält man nach einem Mail an die Adresse [jugend@kapreolo.ch](mailto:jugend@kapreolo.ch) oder unter dem Link in der Fussnote. *Matthias Baur*



Ab Mittwoch, 6. Mai, 18 Uhr,  
Treffpunkt: Waldhütte Schluefweg.  
<https://kapreolo.ch>



Nicht einfach zu finden: Kontrollpunkt.

## DORFVEREIN OPFIKON

### Tavolata – Treffpunkt zum Mittagessen

Einmal im Monat lädt das Tavolata-Team unter dem Patronat des Dorfvereins Opfikon zum gemeinsamen Mittagessen. Bedingung ist – neben dem Unkostenbeitrag von 13 Franken – eine Anmeldung bis Donnerstag der Vorwoche, damit die Küchenmannschaft weiss, wie viel sie einkaufen muss. Falls es mehr Anmeldungen als Platz gibt, haben Mitglieder des Dorfvereins Opfikon Vorrang.

Das nächste Mal gekocht und gegessen wird im Saal der reformierten Kirchgemeinde am übernächsten Montag, 20. April. Die weiteren Daten 2026: 18. Mai, 15. Juni, 21. September, 19. Oktober, 16. November und 18. Januar 2027.

Organisation und Anmeldungen laufen über Jörg Jenny via Telefon (einfach auf den Telefonbeantworter sprechen) oder per E-Mail.

*Das Tavolata-Team*



Anmeldung: 044 810 42 51  
oder [jm.jenny@bluewin.ch](mailto:jm.jenny@bluewin.ch)  
[www.dorfverein-opfikon.ch](http://www.dorfverein-opfikon.ch)

## Donnerstag, 9. April

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 618 20 40.

13.30 bis 15 Uhr: **Schenk mir eine Geschichte in tamilischer Sprache.** Kindergarten Blumenstrasse, im EG. Für Eltern und Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren. Kontakt: Integrationsarbeit Opfikon, Tel. 076 499 81 52, [integration@opfikon.ch](mailto:integration@opfikon.ch).

14 bis 16.30 Uhr: **Büchercafé forum.** Die gemütliche Bücherecke im Foyer. Kath. Kirchgemeindehaus forum, Wallisellerstr. 20. Kontakt: sekretariat@sankt-anna.ch.

14.30 bis 17 Uhr: **Da Capo Filmmittag für Erwachsene.** Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhauserstr. 71. Kontakt: [katharina.peter@ref-opfikon.ch](mailto:katharina.peter@ref-opfikon.ch).

## Freitag, 10. April

9.30 bis 11 Uhr: **Familihtag – Kreativatelier.** Für Kinder ab zwei Jahren in Begleitung eines Erwachsenen. Kindergarten Blumenstrasse, im EG. Kontakt: 079 367 28 58, [ana.zbinden@opfikon.ch](mailto:ana.zbinden@opfikon.ch).

16 bis 16.30 Uhr: **Gschichte-Zyt** in der Stadtbibliothek Opfikon, Dorfstr. 32. Wir erzählen zwei Geschichten. Kontakt: Nicola Widmer, [stadtbibliothek@opfikon.ch](mailto:stadtbibliothek@opfikon.ch).

## Samstag, 11. April

**Papier- und Kartonsammlung im ganzen Stadtgebiet.** Papiersammlung durchgeführt durch die Opfiker Vereine. Kartonsammlung durchgeführt durch die Firma Remondis Recycling AG. Kontakt: Bau und Infrastruktur, 044 829 83 15, [entsorgung@opfikon.ch](mailto:entsorgung@opfikon.ch).

9.30 bis 11.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt.** Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, [60plus@opfikon.ch](mailto:60plus@opfikon.ch).

10 bis 10.30 Uhr: **Reim und Spiel mit Angela Richard.** Für Kleinkinder im Alter von 9 bis 36 Monaten in der Stadtbibliothek Opfikon an der Dorfstr. 32. Kontakt: Melanie Eugster, [stadtbibliothek@opfikon.ch](mailto:stadtbibliothek@opfikon.ch).

14 bis 17 Uhr: **Stick-Workshop 2026.** Möchten Sie sticken lernen? Der kreative Stick-Workshop für Erwachsene und Jugendliche. Quartierraum Rohr/Platten, Riethofstr. 3. Kontakt: 044 829 82 52, [quartierarbeit@opfikon.ch](mailto:quartierarbeit@opfikon.ch).

14 bis 17 Uhr: **Tag der offenen Tür Ortsmuseum (Dorf-Träff).** Dorfstrasse 32. Kontakt: Genossenschaft Dorf-Träff.



19.30 bis 22 Uhr: **Midnight Game Opfikon (MGO).** Alle ab der 6. Klasse, die gerne Sport machen, sind herzlich willkommen im Schulhaus Halde, Turnhalle. Kontakt: Sascha Cattaneo, [jugendarbeit@opfikon.ch](mailto:jugendarbeit@opfikon.ch).

## Sonntag, 12. April

7.15 bis 11 Uhr: **Frühmorgensexkursion Vogelkonzert im Hardwald.** Treffpunkt Bushaltestelle Opfikon Dorf. Kontakt: Naturschutzverein Mittleres Glattal, [nicki.baiker@hotmail.com](mailto:nicki.baiker@hotmail.com).

14 bis 17.30 Uhr: **Flohmarkt für Familien mit Kindern.** Verkauf oder Tausch von Kinder- und Babyartikeln, Spielsachen und Büchern. Spielraum Ara Glatt, Eingang Electra-Strasse oder Opfikerpark. Kontakt: Familienarbeit Opfikon, [jeannette.sestito@opfikon.ch](mailto:jeannette.sestito@opfikon.ch).

16 Uhr: **Ein Konzert – zwei Konzertflügel.** Ein musikalisches Highlight in unserer Kirche. Reformierte Kirche, Oberhauserstr. 71. Kontakt: sekretariat@ref-opfikon.ch.

## Montag, 13. April

14 bis 16 Uhr: **Computeria.** Freiwillige bieten Unterstützung bei Computerfragen. Alterszentrum Gibeleich, Raum der Stille, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, [60plus@opfikon.ch](mailto:60plus@opfikon.ch).

## Dienstag, 14. April

10 bis 17 Uhr: **Velotour.** Maur–Riedikon–Greifensee (45 km), Picknick mitnehmen. Treffpunkt: P gegenüber Hotel Airport. Kontakt: Frank Scheidegger, 044 836 69 93 / 079 226 53 79, [60plus@opfikon.ch](mailto:60plus@opfikon.ch).

13.30 bis 15 Uhr: **Schenk mir eine Geschichte in kurdischer Sprache.** Provisorium Bibliothek (Dorf-Träff), Dorfstr. 32. Für Eltern und Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren. Kontakt: Sarah Bregy, 044 829 82 02, [integration@opfikon.ch](mailto:integration@opfikon.ch).

14 bis 16 Uhr: **Café International.** Ref. Kirchgemeindehaus Opfikon, Cheminéeraum, Oberhauserstr. 71. Treffpunkt, um Deutsch zu sprechen. Kontakt: Sarah Bregy, 044 829 82 02, [integration@opfikon.ch](mailto:integration@opfikon.ch).

## Mittwoch, 15. April

14 bis 15.30 Uhr: **Tanznachmittag Thé Dansant.** Schwingen Sie das Tanzbein mit uns! Alterszentrum Restaurant Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Bruno Strassmann, [aktivierung@opfikon.ch](mailto:aktivierung@opfikon.ch).

14.30 bis 16.30 Uhr: **Bastelnachmittag für Familien mit Kindern im Ara Glatt.** Spielraum Ara Glatt, Electra-Strasse oder Eingang Opfikerpark. Kontakt: Familienarbeit Opfikon, 079 555 82 02, [jeannette.sestito@opfikon.ch](mailto:jeannette.sestito@opfikon.ch).

16 bis 16.30 Uhr: **Bilderbuchkino,** Stadtbibliothek Opfikon, Dorfstr. 32. Geschichten und Bilder in Kinoatmosphäre. Kontakt: Melanie Eugster, [stadtbibliothek@opfikon.ch](mailto:stadtbibliothek@opfikon.ch).

17 bis 18.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt.** Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, [60plus@opfikon.ch](mailto:60plus@opfikon.ch).

## Donnerstag, 16. April

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 618 20 40.

10 bis 11.30 Uhr: **Singe mit de Chliene.** Ref. Kirchgemeindehaus Opfikon, Jugendraum, Oberhauserstr. 71. Für Kinder bis 5 Jahre. Kontakt: [katharina.peter@ref-opfikon.ch](mailto:katharina.peter@ref-opfikon.ch).

14 bis 16.30 Uhr: **Büchercafé forum.** Die gemütliche Bücherecke im Foyer. Kath. Kirchgemeindehaus forum, Wallisellerstr. 20. Kontakt: sekretariat@sankt-anna.ch.

14.30 Uhr: **Info-Nachmittag ökom.** Ferienwoche für Senioren/-innen. Kath. Kirchengemeindehaus forum, Wallisellerstr. 20. Kontakt: [isabel.freitas@sankt-anna.ch](mailto:isabel.freitas@sankt-anna.ch).

## Freitag, 17. April

9.30 bis 11 Uhr: **Familietag – Anlaufstelle frühe Kindheit.** Kindergarten Blumenstrasse, im EG. Kontakt: 044 829 83 85, [familienarbeit@opfikon.ch](mailto:familienarbeit@opfikon.ch).

## Samstag, 18. April

9.30 bis 10.30 Uhr: **Buch & Kaffee.** Bücher begeistern, beflügeln und inspirieren. Stadtbibliothek Opfikon, Dorfstr. 32. Kontakt: Nicola Widmer, [stadtbibliothek@opfikon.ch](mailto:stadtbibliothek@opfikon.ch).

9.30 bis 11.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt.** Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, [60plus@opfikon.ch](mailto:60plus@opfikon.ch).

14 bis 17 Uhr: **Stick-Workshop 2026.** Möchten Sie sticken lernen? Der kreative Stick-Workshop für Erwachsene und Jugendliche. Quartierraum Rohr/Platten, Riethofstr. 3. Kontakt: 044 829 82 52, [quartierarbeit@opfikon.ch](mailto:quartierarbeit@opfikon.ch).

## Sonntag, 19. April

11.30 Uhr: **Gemeinsame Sonntags-Zmittag im Gibi.** Restaurant Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Gabriela de Dardel, 044 829 85 50, [60plus@opfikon.ch](mailto:60plus@opfikon.ch).

## Montag, 20. April

12 bis 13.30 Uhr: **Tavolata.** Reformierte Kirche Opfikon, Kirchgemeindegasse, Oberhauserstr. 71. Gemeinsames Mittagessen für alle. Kontakt: Dorfverein Opfikon, [jm.jenny@bluewin.ch](mailto:jm.jenny@bluewin.ch).

14 bis 16 Uhr: **Computeria.** Freiwillige bieten Unterstützung bei Computerfragen. Alterszentrum Gibeleich, Raum der Stille, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, [60plus@opfikon.ch](mailto:60plus@opfikon.ch).

## Dienstag, 21. April

10 bis 17 Uhr: **Velotour.** Bassersdorf–Brütten–Tagelswangen (40 km), Picknick mitnehmen. Treffpunkt: P gegenüber Hotel Airport. Kontakt: Felix Bächli, 044 810 08 27 / 076 398 08 27, [60plus@opfikon.ch](mailto:60plus@opfikon.ch).

## Mittwoch, 22. April

17 bis 18.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt.** Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, [60plus@opfikon.ch](mailto:60plus@opfikon.ch).

17.30 bis 22.30 Uhr: **Kochen mit der Bibel.** Kulinarischen Reise durch die Bibel. Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhauserstr. 71. Kontakt: Louise Plüss, sekretariat@ref-opfikon.ch.

## Donnerstag, 23. April

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 618 20 40.

19 Uhr: **Informationsveranstaltung «Fusion».** Die Kirchenpflegen von Wallisellen, Opfikon und Klotten beantragen die Fusion der drei Kirchgemeinden zur «Reformierten Kirche an der Glatt». Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhauserstr. 71. Kontakt: sekretariat@ref-opfikon.ch.

**Jetzt unseren kostenlosen Newsletter abonnieren**

Newsletter können nervig sein: wenn sie zu oft versendet werden, wenn sie zu lang oder zu belanglos sind. Unser Newsletter ist keins von all dem: Wir verschicken ihn einmal wöchentlich, jeweils am Donnerstag. Wir setzen auf gepflegte Zusammenfassungen. Wir legen den Schwerpunkt aufs Lokale. Vielleicht gehen Sie ja mit uns einig: Vor der eigenen Haustür passiert oft das, was am meisten interessiert. Unser Newsletter ist kostenlos und die Anmeldung unkompliziert gratis: [www.stadt-anzeiger.ch/newsletter](http://www.stadt-anzeiger.ch/newsletter) (red.)

Publireportage

# Fullhaus Immobilien – Beratung, Bewertung & Verkauf

Als Immobilienmakler begleitet Namik Öztürk durch den Verkaufsprozess.

Über zehn Jahre war ich im Bauwesen tätig und habe sowohl auf Baustellen als auch als Kundenmaler gearbeitet. Diese Zeit hat mir ein fundiertes praktisches Know-how sowie ein tiefes Verständnis für handwerkliche Abläufe vermittelt. Parallel dazu bin ich seit rund 14 Jahren in der Immobilienverwaltung aktiv und kenne die administrativen, rechtlichen und organisatorischen Prozesse sehr gut.

Heute begleite ich als Immobilienmakler Eigentümerinnen und Eigentümer professionell durch den gesamten Verkaufsprozess – effizient, transparent und zielorientiert. Mir ist bewusst, dass hinter jeder Immobilie eine persönliche Geschichte steckt. Deshalb setze ich alles

daran, den bestmöglichen Marktwert zu erzielen.

Dank meiner Erfahrung bewerte ich Immobilien nicht nur theoretisch, sondern auch vor Ort. Dabei berücksichtige ich Faktoren wie Mikro- und Makrolage, soziodemografische Entwicklungen, den baulichen Zustand sowie Ausbaupotenziale. Bei Renditeobjekten erstelle ich fundierte Cashflow-Analysen für eine nachhaltige Einschätzung.

Zusätzlich bieten wir massgeschneiderte Hypothekenslösungen im Best-Offer-Prinzip – transparent und effizient. Für maximale Flexibilität sind wir auch ausserhalb der üblichen Bürozeiten persönlich für Sie da – unverbindlich und auf Augenhöhe.

Fullhaus Immobilien & Hypotheken, Namik Öztürk, Fallwiesenstrasse 19, 8152 Opfikon, Tel. 076 680 79 44



Namik Öztürk.

BILD ZVG



E-Mail [fullhaus-schweiz@hotmail.com](mailto:fullhaus-schweiz@hotmail.com)  
[www.fullhaus-immobilien.ch](http://www.fullhaus-immobilien.ch)

## Sternengeschichten Folge 195: Die Weltraumkolonien des Gerard O'Neill

Von Florian Freytag / 19. August 2016 / 187

Kommentare

Tweet

Mehr

Wann werden wir Menschen endlich den Weltraum besiedeln? Nun, wenn es nach Gerard O'Neill gehen würde, wären wir schon längst dabei. Und hätten riesige Raumstationen gebaut, in denen zehn- bis hunderttausende Menschen eine neue Heimat abseits der Erde finden könnten. Wie genau diese Pläne aussehen, erfahrt ihr in der aktuellen Folge des Sternengeschichten-Podcastst.

Und wie immer gibt es weiter unten eine Transkription.

Wohin die Werbefranken wandern.

AM RANDE

### Zielgruppengenau

Das nenne ich zielgruppengenaue Werbung: Am Fusse einer Webseite über zukünftige grosse Raumstationen inseriert der Hauseigentümergebiet Zürich. (rs.)

ANZEIGE

**Kaufe Pelzjacken und Pelzmäntel**

Taschen, Lederbekleidung, Möbel, Stand- und Kaminuhren, Teppiche, Bilder, Porzellan, Zinn, Fotoapparate, Artikel aus den 50er-Jahren u.v.m.  
Info Braun-Minster: 076 280 45 03



### Glückwunsch zum Geburtstag



STADT OPFIKON  
Feuerwehr

**Christina Scheer**  
9. April 1984

**Domenique Breitenstein**  
9. April 1984

**Ledian Osmani**  
10. April 2004

**Michael Altorfer**  
15. April 1993

**Daniel Camilli**  
22. April 1970

**Riccardo Monteduro**  
23. April 1982

Die Kameraden und das Kommando gratulieren herzlichst zum Geburtstag!

### Glückwunsch zum Geburtstag



**Karin Steiner**  
11. April 1959

Liebe Karin

Herzliche Glückwünsche zu deinem Geburtstag! Seit 67 Jahren bereicherst du die Welt mit deiner Neugier, deinem Wortwitz und deiner Leidenschaft fürs Schreiben. Auch jenseits des AHV-Alters bleibst du eine inspirierende, kommunikative Stimme. Bleib so lebendig und schreibfreudig!

Das Team vom «Stadt-Anzeiger»

**Stadt-Anzeiger**

### Glückwunsch zum Geburtstag



**Peter Fuchs**  
21. April 1958

Lieber Peter

Herzliche Gratulation zu deinem 68. Geburtstag! Deine Kreativität in Grafik und Texten inspiriert immer wieder aufs Neue. Möge dir deine Schaffenskraft erhalten bleiben – verbunden mit viel Freude, frischen Ideen und bester Gesundheit für das kommende Jahr!

Das Team vom «Stadt-Anzeiger»

**Stadt-Anzeiger**

In der Rubrik

«*Felicitas*»

publizieren wir gratis Glückwünsche, die uns aktuell zugesandt werden.

E-Mail an [redaktion@stadt-anzeiger.ch](mailto:redaktion@stadt-anzeiger.ch) oder einen Brief an Lokalinfo AG, Stadt-Anzeiger, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich